

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Zblr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die post. Postanstalten 4 Mark (1 Zblr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 15.

Halle, Dienstag den 19. Januar
Mit Beilagen.

1875.

Die Eröffnung des preussischen Landtags

hat am Sonnabend im Weißen Saale des königlichen Schlosses stattgefunden, derselben war ein Gottesdienst für die evangelischen Landtagsmitglieder im Dome, für die katholischen in der Sanct Hedwigskirche vorausgegangen. Nach 11 1/2 Uhr begannen sich die Landtagsmitglieder allmählig einzufinden; bis 11 Uhr mochten deren etwa 150 sich versammelt haben; das Herrenhaus war verhältnismäßig zahlreich vertreten. Wie immer, wenn Se. Majestät die Eröffnungsrede nicht in Person hält, fehlte die städtische Corona der zu der Feierlichkeit eingeladenen Zeugen im Glanze ihrer Uniformen. Von den Landtagsmitgliedern hatten nur wenige in militärischem Verhältnisse befindliche die Uniform angelegt, wie der Präsident des Herrenhauses, Graf Otto zu Stolberg, der Herzog von Ratibor, der General-Feldmarschall von Steinmeh. Die Präsidenten der beiden Häuser des Landtags waren sämtlich erschienen: Graf Otto Stolberg, von Bernuth, Haffelbach aus dem Herrenhause, von Bennigsen und Dr. Löwe aus dem Abgeordnetenhaus; dessen zweiter Vicepräsident Dr. Friedenthal ist inzwischen Minister geworden. Um 11 Uhr traten die Minister, von der Rechten Sammelkammer herkommend in den Saal und nahmen, während die Versammlung sich zu einem Halbkreise vor dem Throne gruppirt, dessen Sessel mit einer roten Sammetdecke verhüllt war, zur Linken desselben vor ihren Stühlen Aufstellung; zunächst dem Throne der Vice-Präsident des Staatsministeriums, Staats- und Finanzminister Camphausen, darauf die übrigen Staatsminister nach ihrer Anciennität: Graf Eulenburg, Dr. Leonhardt, Dr. Falk, v. Kameke, Dr. Udenbach, Dr. Friedenthal. Der Staatsminister Camphausen trat einen Schritt vor und verlas die Eröffnungsrede wie folgt:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern
des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mit den Auftrag zu erteilen geruht, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstem Namen zu eröffnen.

Um den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde zu entsprechen, mußte die Berufung des Landtages erfolgen, bevor die Session des Deutschen Reichstages beendigt worden ist. Die Gemeinsamkeit patriotischen Strebens, welche die beiden Parlamente verknüpft, wird die Schwierigkeiten des vorübergehenden gleichzeitigen Tagens überwinden helfen.

Die Lage der Finanzen ist ungeachtet des Druckes, welcher leider auf vielen Zweigen des Handels und der Industrie lastet, eine befriedigende.

Dem Haushalt des Staates kommt es jetzt zu Gute, daß in den letzten Jahren, inmitten einer ungewöhnlichen Fülle finanzieller Mittel, neben den reichen Verwendungen zur Förderung der irdischen und materiellen Interessen des Landes und neben den Maßregeln zur Erleichterung der Steuerleistungen der Bevölkerung, zugleich auf die Verwendung großer Summen zur Verminderung der Staatsschuld Bedacht genommen worden ist, und vornehmlich, daß bei den Anschlägen der Staatseinnahmen die Wahrscheinlichkeit eines Minderertrages einzelner Einnahmeweise im Voraus berücksichtigt worden ist. Die Voranschläge für das Jahr 1875 ergeben daher, wiewohl bei den Einnahmen an Steuern die Ausfälle hervortreten, welche durch die Steuer-Reformen und Erlasse verursacht werden, doch im Vergleiche zu dem Vorjahre im Ganzen keinen Rückgang.

Da ferner das Jahr 1873 bei seinem Abschlusse einen erheblichen Ueberschuß geliefert hat, so lassen die zur Verfügung stehenden Mittel es zu, auch für das Jahr 1875, da wo sich ein Bedürfnis zur Steigerung des Staatsaufwandes gezeigt hat, den Anforderungen gerecht zu werden.

Aus dem Staatshaushalts-Etat, welcher Ihnen unverzüglich zugehen wird, werden Sie ersehen, daß zur Verbesserung des Einkommens der Geistlichen und der Elementarlehrer, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft, zur weiteren Entwicklung und Hebung des Unterrichts in allen Zweigen, zur Verbesserung und Erweiterung der Eisenbahnanlagen des Staates, der Häfen, der Land- und Wasserstraßen, zur Förderung von Ackerbau und Viehzucht bedeutende Verwendungen in Vorschlag gebracht sind.

Die weitere Durchführung der inneren Verwaltungsreform, die Vollständigung der Einrichtungen kommunaler Selbstverwaltung wird Ihre Thätigkeit in dieser Session in umfassender Weise in Anspruch nehmen. Die Staatsregierung wird Ihnen die Entwürfe von Gesetzen vorlegen, durch welche der mit der Kreisordnung begonnene Bau, zunächst im Geltungsbereiche der letzteren zu einem einheitlichen Abschlusse geführt werden soll.

Mit dem Entwurfe der Provinzialordnung, welcher Ihnen erneut vorgelegt werden wird, und an welchen sich ein Entwurf wegen Bildung einer besonderen Provinz Berlin anschließt, steht die Vorlage über die Dotation der Provinzen in engem Zusammenhange, deren endgültige Erledigung im dringenden Interesse der Provinzen und des Staates liegt.

Die Einrichtungen der Verwaltungsjustiz, für welche im Gebiete der Kreisordnung in den Kreisaustritts- und Bezirks-Verwaltungsgerichten der Grund gelegt ist, sollen durch einen Gesetzentwurf über die Verfassung der Verwaltungsgerichte und die Errichtung eines Ober-Verwaltungsgerichts eine weitere Ausdehnung und den entsprechenden Abschluß finden.

Die volle Durchführung der Verwaltungs-Reorganisation in denjenigen Provinzen, in welchen dieselbe mit der Kreisordnung bereits erfolgreich begonnen ist, wird zugleich einen sicheren Anhalt für die entsprechenden Reformen in den übrigen Theilen der Monarchie darbieten, wozu die gesetzgeberischen Vorarbeiten gleichfalls im vollem Gange sind.

In Vebätigung Ihrer der Landeskultur zugewandten Fürsorge ist die Regierung Sr. Majestät des Königs mit der Revision der bestehenden Anstaltungs-gesetzgebung, sowie mit der Regelung der Rechtsverhältnisse der ländlichen Arbeiter beschäftigt.

Ueber die Bildung von Waldgenossenschaften, über Schutzwaldungen und über die Unterdrückung der Viehscheiden werden Ihnen die Entwürfe von Gesetzen vorgelegt werden, durch welche fühlbaren Bedürfnissen der Landeskultur abgeholfen werden soll.

Die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Verbesserung der dem öffentlichen Verkehr dienenden Landwege ist bereits seit langer Zeit allseitig anerkannt worden. Einer Regelung dieser Angelegenheit stand bisher der Mangel geeigneter Organe der Selbstverwaltung entgegen. Nachdem inzwischen dieser Mangel durch den Erlass der Kreisordnung im Wesentlichen beseitigt ist, wird Ihnen der Entwurf einer Wegeordnung und eines Gesetzes, betreffend die Anlegung und Bedienung von Straßen und Plätzen, vorgelegt werden.

Die Verwaltung des gesammten Chaussee- und Wege-Bauwesens, die Fürsorge für Chaussee-Reubauten und die Unterstüzung der Kreise und Gemeinden bei Wegebauten, wird im Zusammenhange mit der Ueberweisung von Dotationsfonds an die Provinzialverbände auf diese übertragen werden.

Als ein dringendes Bedürfnis hat es sich herausgestellt, auch den katholischen Kirchengemeinden Gelegenheit zu geben, ihre Interessen bei der Beforgung der kirchlichen Vermögensangelegenheiten durch gewählte Organe wahrzunehmen. Ein zu diesem Zwecke vorbereiteter Gesetzentwurf wird Ihnen baldigst zugehen.

Der in der vorigen Sitzungs-Periode nicht erledigte Entwurf einer Vormundschafts-Ordnung wird Ihnen von Neuem zur Berathung vorgelegt werden.

Meine Herren! Die Aufgaben, zur deren Lösung die Regierung Seiner Majestät Ihre Mitwirkung erbittet, sind überwiegend von grundlegender Bedeutung für die gesammte Fortbildung unserer Gesetzgebung. Die Staatsregierung legt daher den größten Werth darauf, diese zunächst von ihr in Aussicht genommenen Reformen durch das vertrauensvolle Entgegenkommen der beiden Häuser des Landtages in der bevorstehenden Session zum Abschlusse zu bringen. Sie rechnet auf Ihre bewährte patriotische Hingebung.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich hiermit die Session des Landtages für eröffnet.

Die Versammlung, welche die Verlesung der Rede schweigend angehört hatte, stimmte darauf dreimal in das Hoch ein, welches der Präsident des Herrenhauses Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode mit den Worten ausbrachte: „Se. Majestät der Kaiser und König lebe hoch!“ Die Minister verließen nunmehr ihre Plätze und mischten sich unter die in der Auflösung begriffenen Gruppen: Die ganze Feierlichkeit hatte etwa 10 Minuten in Anspruch genommen; die Hofloge war vollständig leer geblieben, und fast dasselbe läßt sich von den Diplomaten sagen; auch die Zuschauertribünen waren nicht wie sonst, wenn das Erscheinen des Kaisers in Aussicht steht, bis zum letzten Platze gefüllt.

Um 12 Uhr fanden in beiden Häusern des Landtages Sitzungen statt. Das Herrenhaus trat 12 $\frac{1}{2}$ Uhr unter Vorsitz des Präsidenten der vorigen Session, Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode zusammen. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 84 Mitgliedern und damit die Beschlussfähigkeit des Hauses. Bevor zur Präsidentenwahl geschritten wurde, erbat sich Herr von Senft-Pilsch das Wort; um des konfessionellen Friedens willen beschwor er das Haus, wieder ein katholisches Mitglied (in früheren Sessionen war dies Graf Brühl gewesen) in das Präsidium zu wählen; der Präsident schritt dem Redner jedoch eine weitere Ausübung seines Gedankens ab. Bei der Wahl des Präsidenten, welchen Herr von Bernuth, als erster Vizepräsident leitete, wurde Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode mit 87 von 88 abgegebenen Stimmen zum ersten Präsidenten, sowie die Herren v. Bernuth und Haselbach zu Vizepräsidenten wiedergewählt. Ersterer erhielt 46 von 89, letzterer 57 von 87 Stimmen, während ihre Gegenkandidaten von Lettau und Graf Brühl nur 30, resp. 19 Stimmen auf sich vereinigten, die übrigen Stimmen zerstückelten sich. In Schriftführern wurden die Herren v. d. Marwitz, Graf Lehndorf, Graf Udo Stolberg-Wernigerode, v. Gutzmerow, Dr. Dernburg, v. Neumann, Graf Pückler und Rheine durch Affirmation gewählt.

Das Abgeordnetenhaus hielt um 12 Uhr eine kurze Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten der vorigen Session v. Hennigsen ab, der vor Beginn der Verhandlungen zunächst das Haus aufforderte, ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König auszubringen, das von den zahlreich versammelten Mitgliedern lebhaft erwidert wurde. Der Präsident berief sodann die Abgg. von der Goltz, Kieber, Sachsse und v. Sautzen-Julienfelde zu provisorischen Schriftführern, ordnete die Verlosung in die Abtheilungen durch das Bureau nach Schluss der Sitzung (nicht im Plenum) an und setzte die nächste

Sitzung auf Montag 10 Uhr an. Auf der Tagesordnung der Montagsitzung steht die Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Aus dem Reichstage.

Im Verlaufe der weiteren Spezialdebatte über das Reichs civil-ehegesetz erlebte der Reichstag denjenigen Abschnitt des Entwurfs, der von der Form und Beurkundung der Eheschließung handelt. Der bayerische Abgeordnete Dr. Westermayer benutzte die Gelegenheit, um auszuführen, daß in Bayern ein Nothstand, welcher die Einführung der Civilehe rechtfertige, überhaupt nicht existire. Der Vater der Civilehe ist nach den Enthüllungen des Redners der Fürst der Welt, seine Mutter die Loge, die Idee des konfessionslosen Staates. Aber das bayerische Volk werde auch mit diesem Produkt des Freimaurerthums fertig werden und der Regierung auf solchen Versuch der Entchristlichung bei den Wahlen die gebührende Antwort geben. Justizminister v. Fäulke antwortete auf den Vorwurf der „Entchristlichung“ mit dem allemässigen Nachweise, daß die zwischen Katholiken und Protestanten geschlossenen Ehen bei etwaigen Entscheidungen in zahlreichen Fällen von der Kurie einfach als ungültig erklärt worden seien. Dies beweise allein schon die Nothwendigkeit der Civilehe. Die einzelnen Paragraphen des Abschnitts wurden danach ohne bemerkenswerthe Debatte genehmigt. Ueber die Ceremonie vor dem Standesbeamten bestimmt der Entwurf, daß die Verlobten zu erklären haben, die Ehe mit einander eingehen zu wollen, worauf der Standesbeamte sie Kraft des Gesetzes für rechtmäßig verbundene Eheleute erklärt. Der Abgeordnete Mousang, sowie der Abgeordnete v. Seydewitz hatten hiergegen Anträge gestellt, welche eine solche Erklärung des Standesbeamten umgehen und den bürgerlichen Akt mit der Eintragung in das Heirathregister für vollzogen angesehen wissen wollten. Beide Anträge wurden inebst nach längerer Debatte abgelehnt und die Regierungsvorlage, deren korrekte Fassung namentlich vom Geh. Regierungsrath Stölzel vertreten wurde, unverändert angenommen. Dasselbe geschah bezüglich der übrigen Paragraphen des Abschnitts, worauf die Sitzung bis Montag Nachmittag vertagt wurde.

Zur Lage.

Die eingetroffene Nachricht von einer erfolgten Deutschen Landung in dem von den Carlissen besetzten Hafenstädtchen Sarauz wird einweilen noch als der Bestätigung bedürftig angesehen. Es ist bekannt, daß die Verhandlungen zwischen der deutschen und der spanischen Regierung bezüglich der „Gustav-Affaire“ noch nicht zum Abschlusse gelangt sind, was dem selbstständigen Vorgehen Deutschlands immerhin noch eine gewisse Reserve auferlegt. In sonst wohl informirten Kreisen war heute über den Vorfalle noch nichts Näheres bekannt. Allerdings ist es möglich, daß die Verfolgung der Angelegenheit die Entscheidung über die Genugthuungsfrage getrennt und nur bezüglich der ersteren auf ein befriedigendes Abkommen mit dem Madrider Cabinet gerechnet wird. Doch bleibt für diesen Fall noch eine Aufklärung über das Landungscorps zu erwarten, welches angeblich aus 100 Mann bestanden haben soll. Daß die militärische Bemanning eines Kanonenbootes diese Zahl nicht erreicht, ist ebenso bekannt wie es bisher unbekannt geblieben ist, daß der „Nautilus“ irgend welche Trup-

Der Cawan von Panawang.

Erzählung von Robert Vor.

(Fortsetzung.)

Kandhof schien bald in Schlaf zu verfallen, trotz des Lärmes, der in der Kamera herrschte. Alles war auf den Beinen. Die Capmesser wurden geschliffen, Tornister und Spießsack gepackt und sonstige Vorbereitungen getroffen. Mancher verwendete die gezähnten Augenblicke noch dazu, von seinen Lieben in der Heimath Abschied zu nehmen oder seine irdischen Angelegenheiten, so gering sie sein mochten, in Ordnung zu bringen.

Auch Paul nahm Papier und Feder zur Hand. Die letzten Worte seines Kameraden waren nicht ohne Wirkung auf ihn geblieben. Warum er früher gar nicht gedacht, das war ihm nun nicht mehr so ganz undenkbar. Wer weiß, ob er das Ende der Expedition erlebte?! Die Unternehmung erschien ihm nun nicht mehr so leicht und unbedeutend, wie er sie früher, im Vergleiche zu den beiden Frühjügen, die er mitgemacht, zu schätzen geneigt war. In der That, es bedurfte ja nicht der mächtigen Geschützparks, der unabsehbaren Heeresmassen europäischer Kriege, dem Leben des Einzelnen konnte der nächstbeste Pfeil oder irgend ein gut geführter Keß rasch ein Ende machen. Und wenn die Pfler auch nicht so schaarweise fielen, wer bürgte ihm, daß nicht gerade er eines derselben sein werde?! Ein Gefühl der Wehmuth beschlich ihn; in der Gestalt wie diesmal war der Todesgedanke noch nie an ihn herangetreten. Wie ganz anders war es, da er mit begeistertem Patriotismus, in der Hoffnung, sich auszuzeichnen, mit dem stolzen Bewußtsein, selbst als Gefallener noch ruhmvoll genannt zu werden, als Führer, wenn auch nur einer kleinen Schaar, in die Schlacht tritt. Wie anders jetzt, wo er fern vom Vaterlande in fremden Dienste, für fremden Zweck, ohne Enthusiasmus, ein unbeachteter Soldat, um dessen Verlust man sich kaum kümmern mochte, ein willkürliches Werkzeug, in den Kampf zog gegen eine Schaar wilder, uncivilisirter Menschen, die im Grunde nur ihre Freiheit gegen die fremden Eroberer vertheiligten, denen er seine Dienste verkauft. Verkauf! — Schwer fiel der verächtliche Klang des Wortes in sein Gemüth; schwerer als jemals noch bisher. Und wofür verkauft? Was hatte er erreicht, wenn das Buch seines Schicksals vielleicht jetzt schon zugeschlagen wurde?

In der Meinung, es handle sich nur um einen Zufall, der es so gefügt, daß man ihn bei der Zuteilung zur topographischen Aufnahme übersehen, hatte die erste Gelegenheit nach seiner Eintheilung in das Bataillon wahrgenommen, dem Commandanten desselben sein Anliegen abemals dienstlich vorzutragen. Wochen aus hier die geschäftigen Emschüßerungen des Heeres nicht mehr wirksam sein und von Dutzenden Feindseligkeiten erlahmen, so machten sich doch wieder andere Einflüsse geltend, die Paul's Wünsche nicht eben förderten. Seine Erscheinung, sein Auftreten schienen gefallen zu haben, man wünschte ihn, bei dem großen Mangel tauglicher Individuen zu Unteroffizieren, bei der Truppe zu behalten, und kurz nach seiner Meldung rief ihn Capitän Ruitter beiseite und forderte ihn im Auftrage des Bataillons-Commandanten auf, nicht auf seinem Wunsche zu bestehen, sondern lieber auf Wancement zu dienen, es solle Sorge getragen werden, daß er sobald als möglich wenigstens zum Sergeanten vorrückte, und an weiterer Beförderung werde es dann gewiß auch nicht fehlen. Wie der Antrag gestellt war, vermochte ihn Paul nicht geradezu abzulehnen, ohne Gefahr zu laufen, das ihm von seinen Vorgesetzten erzeigte Wohlwollen zu verlieren, und er konnte desselben gar sehr bedürfen, wenn man seiner Bitte an höherer Stelle, wie es immerhin möglich war, vielleicht doch nicht Folge gab. Er fügte sich also vorderhand und unterzog sich widerspruchlos und eifrig allen Anforderungen, wie er es sich in allem Anfang sogleich bei Ausführung seines schweren Entschlusses vorgenommen hatte.

Fast zwei Wochen unangesehener Exercitien waren vergangen, bevor man ihn als genugsam gebrillt aus der Recrutenabtheilung entließ, ohne daß darum die endlosen Übungen bei sengender Hitze aufgehört hätten. Die neuerfundnen Hinterlader, erst in wenigen Exemplaren vorhanden, sollten erprobt werden. Es wurde eine Abtheilung aus fünfzig altgedienten Soldaten, zur Hälfte Angehörige anderer Nationalitäten, zusammengestellt. Kandhof war dazu gewählt worden, Paul hatte sich freiwillig gemeldet, denn er erwog, daß ohne Zweifel dieser Abtheilung eine besondere und ehrenvolle Aufgabe zufallen werde, im Falle die Feindseligkeiten, von denen schon ein beunruhigendes Gerücht umlief, ernstere Ereignisse nach sich ziehen sollten. Bei dem ersten Ton der Kriegstrompete regte sich auch schon wieder der militärische Ehrgeiz in ihm, und die klug ausgearbeiteten Lebenspläne waren sofort zur Seite geschoben.

Doch wieder vergingen einige Wochen in fortwährenden, vom frühesten Morgen bis in die Nacht dauernden Übungen auf dem Exercit-

pen, die zu Landungszwecken bestimmt gewesen wären, vor seiner Rückreise an Bord genommen hat.

Noch immer erwartet man mit Spannung bestimmte Nachrichten über die ersten Regierungssakte des jungen Königs von Spanien. Das Programm desselben hat von Anfang an in Bezug auf die religiöse Frage an einer gewissen Zweideutigkeit gelitten, die durch die letzten anscheinend gegen den Protestantismus gerichteten Maßregeln des Regenschäftsministeriums im Auslande nur noch mehr hervorgetreten ist. Wenn man diese Vorkommnisse indes mit den genugsam bekannten „bourbonischen Reunungen“ zu erklären versucht, so überfiehet man doch, daß der jetzige König von Spanien eine Erziehung genossen hat, wie sie den langjährigen Traktionisten des bourbonischen Hauses vollkommnen fremd sind. Mit einer Gessiffenheit, welche fast auf eine Vorausficht der jetzigen Wendung schließen läßt, ist Prinz Alfonso Merikalen Einflüssen von je her fern gehalten worden. Seine Begleitung sowohl auf dem Theresianum in Wien als auf der Militärschule in Sandhurst war eine rein weltliche; das priesterliche Element war völlig ausgeschlossen. Als von Wien aus der Vorschlag gemacht wurde die weitere Erziehung des Prinzen dem bekannten Jesuiteninstitut in Kalksburg anzuvertrauen, wurde diese Zumuthung von Seiten seiner Mutter selbst zurückgewiesen. Die Entwicklung des konstitutionellen Sinnes ist selbst von der Familie des jetzigen Königs als ein Hauptziel des Bildungsganges desselben betrachtet worden, weil eine Fortschreiten auf dem alten Wege seiner Vorfahren selbst in den Kreisen seiner bigotten Verwandten als hoffnungslos angesehen wurde.

Zum ersten Male taucht — und zwar in einem Telegramm des in der Regel gut unterrichteten Pariser „Times“-Korrespondenten — das Gerücht von einem eventuellen Rücktritt des Marschall-Präsidenten für den Fall der Nichtannahme der Verfassungsgesetze durch die französische Nationalversammlung auf. Bisher wurde bekanntlich angenommen, daß die vom Marschall in Bezug auf das Septennium gesprochenen Worte: „J'y suis et j'y reste!“ die unerschütterliche Richtschnur seines Handelns bilden, aber fast scheint es, als ob auch dieser Fels den anbrängenden Wogen des Ultranismus nicht länger zu widerstehen vermöge.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 16. Januar. Die Meldung der „Agence Havas“, daß das deutsche Kanonenboot „Nautilus“ 100 Mann bei Sarauz ausgeschiff hat, kann nicht richtig sein, da das genannte Schiff nur 60 bis 70 Mann Besatzung hat.

Kiel, d. 16. Januar. Der „Kieler Zeitung“ zufolge sind die brieflichen Sendungen für die Korvette „Augusta“ und für das Kanonenboot „Albatros“ nach Santander, für die Korvette „Arcona“ bis zum 10. Februar nach Hongkong, bis zum 13. Mai nach Callao, bis zum 29. Mai nach Valparaiso und bis zum 17. Juli nach Buenos Ayres, später nach Plymouth zu richten. — Derselben Zeitung zufolge ist der Korvetten-Kapitän Rodenacker zum Kommandanten der Korvette „Victoria“, der Kapitän-Lieutenant Braunschweig zum Kommandanten des Kanonenbootes „Drache“, der Kapitän-Lieutenant Barqadon zum Kommandanten des Kanonenbootes „Komet“ und der Kapitän-Lieutenant Starke zum Kommandanten des Kanonenbootes „Delphin“ designirt.

Schießpläne, die allerdings sehr befriedigende Resultate ergaben, aber besonders für Paul, dessen Natur noch nicht Zeit gehabt hatte, sich zu acclimatiren, mit nahezu aufreibenden Strapazen verbunden waren. Weinake bereute er es schon, daß er sich durch ein Phantom von seinem Wege hatte abbringen lassen. Wenn es ihm auch gelungen war, das Wohlwollen und die Achtung seiner Vorgesetzten zu besessigen, so konnte ihm dies doch nicht besonders förderlich sein; die Offiziers-Charge stand in zu unerreicherfer Ferne.

Randhof's Nachrichten hatten nun freilich rasch den allmählich aufsteigenden Wismuth verschleucht, und dem lebhaften Temperamente hielten zuletzt auch die verstimmenden Bedenken nicht mehr Stand, die sich bei dem Vergleiche mit der Vergangenheit eingestellt hatten. Die Kampflust war erwacht und sie sprach sich auch in den wenigen Zeilen aus, die er in die ferne Heimath richtete. Und sollte es ein Abschied auf immer sein — nun denn, das Mutterauge hatte schon so viele Thränen um ihn vergossen, daß es jetzt vielleicht trocken blieb, wo das Letzte eintraf. Für das treue Herz war er ja schon verloren, als er so weit, weit fortzog über das ungeheure Meer.

Paul hatte nicht bemerkt, daß, während er schrieb, Randhof sich entfernte. Er sah ihn erst Abends wieder. Randhof war ausgegangen gewesen, er kam von der Stadt zurück und schien stark getrunken zu haben, so gebeugt und unsicher schlich er einher; seine Züge zeigten eine tiefere Bestörung als jemals, aber Paul erkannte bald, daß er sich getäuscht hatte, als er diese Erscheinungen dem Brantwein oder dem Opium zuschrieb. Sein Gefährte sank nicht, wie dies sonst zu geschehen pflegte, fallend auf sein Lager. er setzte sich trübfinnig auf den Rand seines Bettes, schien einige Zeit in Nachdenken versunken und hob dann klar und verständiger als gewöhnlich zu sprechen an.

„Haben Sie nach Hause geschrieben?“ fragte er.

„Ja, meiner guten Mutter.“

„Und sonst haben Sie Niemand? Keine Freunde, kein Lieb?“ Paul zuckte bitter lächelnd die Achseln.

„Wenn man in eine neue Welt tritt, thut man, am besten, die alte zu vergessen.“

„Kann man das?“ Randhof's Stimme klang tonlos, fast nur wie ein Seufzer. „Das Herz ist ein Notizbuch mit unverwischbarer Schrift. Der Name der Geliebten füllt manches Blatt.“

Kiel, d. 17. Januar. Das Marineetablissement wird, dem Vernehmen der „Kieler Zeitung“ zufolge, den Bau von vier neuen massiven Trockendock's demnächst beginnen. Die Arbeiten für die Dock's und für die Herstellung von 2262 Meter Hafenbassin-Mauern werden bereits am 15. Februar lizitirt werden. — Die direkte Dampfschiffahrt von hier nach Kopenhagen ist jetzt völlig wiederhergestellt.

Posen, d. 16. Januar. In der Disciplinaruntersuchung gegen die fünf geistlichen Beamten des hiesigen erzbischöflichen General-Conseffloriums, welche nach Uebernahme der Verwaltung des kirchlichen Vermögens durch die Staatsbehörden ihre amtliche Thätigkeit eingestellt hatten, stand heute Termin an vor der hiesigen königlichen Regierung. Es war keiner der Angeschuldigten erschienen. Vom Plenum der Regierung wurde gegen dieselben wegen Verletzung der ihnen durch ihr Amt auferlegten Pflichten auf Entlassung aus dem Amte anerkannt.

Braunschweig, d. 16. Januar. Eine gestern Abend hier abgehaltene, zahlreich besuchte Versammlung hat beschlossen, in Gemeinschaft mit der Handelskammer eine Petition an den Reichstag zu richten, worin derselbe ersucht wird, bei dem Banngesetze in erster Linie eine allgemeine Verlängerung der Fristen für die Verminderung der Noten, sowie eine den Verhältnissen entsprechende bessere Dotirung der hiesigen Bank festzusetzen und den Wegfall der einprozentigen Steuer zu beschließen.

Wien, d. 16. Januar. Sichern Vernehmen der „Presse“ zufolge hat die Regierung mit der Gruppe der Kreditanstalt und dem Hause Rothschild eine Spezialanleihe von 25 Mill. fl. in Form einer schwebenden Schuld abgeschlossen. Es werden 5 Prozent in 3 Jahren rückzahlbare Schatzscheine ausgegeben. Die Bedingungen bezeichnet die „Presse“ als dem Staatsfchätze günstig. Die Anleihe sei zur Durchführung der in Angriff genommenen Eisenbahnbauten bestimmt und bilde einen Theil der im Jahre 1873 bewilligten Anleihe von 80 Millionen Gulden.

Pest, d. 16. Januar. Abgeordnetenhaus. Der Abg. Moricz interpellirt den Ministerpräsidenten v. Bittö in der Banfrage und verlangt im Namen aller Parteien die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Notenbank im Interesse des ungarischen Handels, der ungarischen Landwirtschaft und auch der österreichischen Nationalbank, welche jetzt in der Lage wäre, eine selbstständige ungarische Bank zu errichten. Der Redner empfiehlt die friedliche Lösung der Angelegenheit und richtet schließlich an die Regierung die Anfrage, ob sie noch in dieser Session eine bezügliche Vorlage einbringen wolle.

Bern, d. 16. Januar. Dem Beschlusse der Baseler Diöcesanconferenz, betreffend die Aufhebung des Domcapitels des Bisthums Basel, haben auch die Regierungen von Thurgau und Argau ihre Zustimmung ertheilt.

Neuenburg, d. 17. Januar. Der Große Rath des Kantons Neuenburg hat den Rückkauf des Chemin de fer du Jura industriel durch den Staat beschlossen.

Verfailes, d. 16. Januar. Die Nationalversammlung setzte heute die Berathung des Gesetzes über die Gades der Armee fort und verworf das zu Art. 6 beantragte Amendement, daß jedes zweite Artillerie-Regiment nur 12 Batterien haben solle. Es wurde beschlossen,

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

„Dann ist es gut, wenn die Geliebte selbst dafür sorgte, dieselben herauszureißen.“

„Sie hatten also eine? Natürlich, wie frage ich.“

„Ich hatte eine!“ Diesmal klang Paul's Stimme dumpf, sofort aber setzte er hart hinzu: „Sie zog es jedoch vor, eines reichen Mannes Frau zu werden. Vielleicht“ — er wollte noch etwas sagen, hielt aber inne, und erst da sein Camerab nichts hören ließ als ein leises „Um!“ fügte er noch mit dem erkönnstesten Ausdruck sorgloser Gleichgültigkeit hinzu: „Im Grunde hatte sie Recht. Ich glaube, daß jede wie Friederike gehandelt hätte.“

Der Name war ihm unwillkürlich entschlüpf. „Friederike?“ wiederholte Randhof weniger erstaunt als eigenthümlich bewegt. Es trat eine kleine Pause ein, dann murmelte er, noch fast wie in der Erinnerung abwesend: „s ist auch eine Friederike gewesen.“

Wolle kam eben herbei und suchte mit seinem frisch geschliffenen Capmesser in der Luft. „Hollab, meine Herren! Der große Tag des Kampfes ist da“, bramabasierte er, „ich werde wie bei der Schlacht von Inkermann sagen, ich werde sagen: Vorwärts, meine Tapferen!“

Randhof machte eine ungebildige Bewegung. Ohne auf des Franzosen weitere Grobssprechereien zu hören, forderte er Paul auf, mit ihm hinaus in die Galerie zu kommen, es sei kühler und stiller daselbst. Während Paul auf den Vorschlag einging, konnte er sich des Staunens nicht erwehren, weld' merkwürdige Veränderung mit Randhof vorgegangen war. Wo blieben der Sarkasmus und das Chaos abgebrochener Sätze? Sie schritten eine Weile stumm neben einander her. Dann legte Randhof die Hand auf seines Gefährten Arm.

„Hören Sie, Albot“, sagte er, „ich habe Sie lieb gewonnen. Hoffentlich haben Sie nichts dagegen, wenn sich die Ruine an den festen Thurm lehnt. Ein fester Thurm, das sind Sie und stiller daselbst. Bei mir war das Mauerwerk schon zu stark durchlöchert, es ist Zeit, daß es ganz zusammenfällt.“ Paul's Antwort zuvorkommend, fuhr er fort: „Ich will Sie um einen Dienst ersuchen. Wollen Sie mein Testamentsvollstrecker sein?“

„Wie kommen Sie darauf?“ fragte Paul, dessen Verwunderung wuchs.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Für das Jahr 1875 sind folgende Termine zu der wissenschaftlichen Staatsprüfung für die Candidaten des geistlichen Amtes (Gesetz vom 11. Mai 1873) in Halle a/S. angeordnet:

d. 26. Januar; d. 2. März; d. 1. Juni; d. 29. Juni; d. 3. August; d. 9. November; d. 7. December.

Die Meldungen zu dieser Prüfung sind dem Unterzeichneten, unter Beifügung der in der Instruction vom 26. Juli 1873. §. 5 bezeichneten Documente (Staatsanzeiger 1873. Nr. 201) einzureichen.

Für die Candidaten der evangelischen Theologie, welche dem Examen pro licentia concion. bei der Prüfungscommission der theologischen Facultät zu Halle sich unterziehen, wird derjenige der oben genannten Termine gelten, welcher mit ihrer theologischen Prüfung zusammenfällt.

Für diese Candidaten genügt es, Abschriften der betreffenden, der Prüfungscommission pro licentia concionandi schon vorliegenden Documente während der Zeit des mündlichen Examins zu nehmen und die erforderliche in deutscher Sprache abgefaßte Darlegung ihres Lebenslaufes und Bildungsganges einzureichen.

Die Königl. Commission für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Candidaten des geistlichen Amtes.
(gez.) **D. Jacobi.**

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Erbauung einer Einfriedigung im Garten der Wittve **Werge** hieselbst, veranschlagt auf 699 Rthl. 54 Pf., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden, und ist zu diesem Behufe Termin auf **Donnerstag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr** anberaumt.

Anschlag nebst Bedingungen sind bis zum vorbezeichneten Termine im Stadtbau-Amt täglich während der Büreaustunden einzusehen.
Halle, den 13. Januar 1875. **Das Stadtbau-Amt.**

Die Stelle eines Stadt-Hauptkassen-Mendanten,

mit welcher, außer einigen Nebeneinnahmen zum garantirten Minimalbetrage von 150 Mark, ein nach Maßgabe des hier bestehenden Gehalts-Regulatives von 5 zu 5 Jahren um je 150 Mark bis 3000 Mark steigendes Gehalt von 2400 Mark und die Pflicht zur Bestellung einer Caution von 6000 Mark verbunden, ist zum 1. April d. J. zu besetzen. Beamte, womöglich solche, welche schon ähnliche Stellen bekleidet haben, wollen sich bis zum 5. Februar d. J., unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes, melden.

Der Magistrat der Stadt Halberstadt.

Größte Auswahl

von Verkäufen u. Verpachtungen von Ritter-, Frei- und Landgütern, größtentheils in Thüringen.
E. Kreuter, Weimar.



Donnerstag den 21. d. M. erhalten wir eine große Auswahl dänischer Ackerpferde sowie



eleganter ferm eingefahrner Kutschpferde.

Cöthen. Gebrüder Kersten.



Nächsten Dienstag den 19. d. M. trifft ein Transport der besten Ardennischen Pferde bei mir ein.

Wallhausen. Wilhelm Stock.

Dresdner Bierkäse, per Schoß 17 Mgr. **Limburger Käse**, per Centner 12 1/2 Mgr. **Holländ. Kummelkäse**, per Ctr. 14 Mgr., empfiehlt gegen Nachnahme **Reinhard Klingner** in Dresden.

Ein braunes Stutenpferd, ohne Abzeichen, 6 Jahr alt, 5 1/2, Fuß hoch, Stadiger Rasse, fehlerfrei, auf Probe, welches sich zum Reit- oder Kutschpferd sehr gut eignet, steht zu verkaufen oder auf Tausch eines Alten beim Gutsbesitzer **Aug. Leitiger** in Gostau bei Lützen.

Trockene Weißbuchen in Boblen von 2 u. 3" Stärke kauft fortwährend die **Werkzeugfabrik von Gebr. Scholvien** in Mühlhausen in Thür.

Eine Landwirthschafterin, die mit Molkenwiesen und Viehzucht ganz vertraut, erhält Stellung auf der Domaine zu Lettin.

Einen **Fräftigen Esel** für Marktfuhrwerk, womöglich mit Geschirr und Wagen, sucht zu kaufen das Rittergut Böschchen-Unterhof bei Mersburg.

Fr. Naumann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik, alter Markt 3,

empfehle sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen.

Für Wiederverkäufer Sophaestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

Rohmann's Kubiktabellen

nach Fuß- und Meter-Maß

sind stets vorrätzig in:

Knapp's Sortimentsbuchhandlung — L. Hofstetter —
gr. Ulrichsstr. 17 Halle a/S.

Offene Lehrstube.

Wir suchen zu Ostern einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. Es kann jedoch nur ein junger Mann Berücksichtigung finden, der tüchtige Schulkenntnisse besitzt; dagegen sind wir bereit, für Kost eine entsprechende Entschädigung zu zahlen.

Knapp's Sortimentsbuchhandlung — L. Hofstetter —
in Halle a/S.

Eine elegante Damen-

Masken-Garderobe,

erst im vor. Jahr neu eingerichtet, bestehend in Sammet, Seide, Wolle und Phantasie, halte ich zu den bevorstehenden Maskenbällen der gehobten Damenwelt zur gefälligen Benutzung bereit.

Halle, den 18. Januar.

Fr. Natalie Grotius,
Mittelwache 9.

Jeden Bandwurm

entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Blutschucht, Trunksucht, Magenkrampf, Flechten aller Art und epilept. Krämpfe** — auch brieflich: **Voigt, Arzt zu Croppenstedt** (Preußen).

Niederlage und Comptoir und großer Lagerplatz, für **Produkten- oder Holzhandlung** geeignet, in bester Geschäftslage, in Nähe der Bahn, ist zu verpachten. — Convenient ist das **betreffende Grundstück** auch verkäuflich.

Offerten sub H. 551b befördern **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S.

Ein **Garçon-Logis** wird von einem jungen Mann per 1. Februar gesucht. Offert. mit Preisangabe werden unter R. B. 53 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten.

Mauergasse 1, am Waisenhaus, ist eine herrschaftl. Wohnung von 7 Piecen, Küche ic. zu vermieten von 1. April oder früher zu beziehen.

Das **Kohlen- und Coaks-Verhandlungsgeschäft** von **Hermann Wackers** Leipzig.

Baierische Straße 11 b., offerirt beste **Zwickauer Steinkohlen, Meuselwitzer** und **Böhmische Braunkohlen**, sowie auch **Zwickauer u. Schlesische Coakswaren** in **Maßnahmenladungen** zu billigen Preisen. (H. 35578.)

Frische süße Sahnenbutter, täglich frisch gebuttert, in 1/2 U-Stückchen, hat ein Rittergut p. Monat noch 50 Kilo abzugeben. Preisofferten unter **"Butter"** einzufenden an **Ed. Stüdrath** in der Exp. d. Stg.

Fr. Naumann's Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik, alter Markt 3, empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu soliden Preisen. Für Wiederverkäufer Sophaestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

Dr. med.

Anton Eckstein,

bisher Universitätsstr. 10 II, wohnt vom 1. Jan. 1875

Parkstr. 8 I. Etage in Leipzig. (H. 35690.)
Sprechstunden wie bisher.

Ein- und Verkauf aller Sorten Kleesaaten.
Gisleben. Albert Kuhnt.

Stadt-Theater.

Heute Montag den 18. Januar. 4. Vorstellung im 3. Abonnement. Zum letzten Male in dieser Saison: **Der Registrator auf Reisen.**

Eingetretener Hindernisse wegen kann das für Montag den 18. Jan. annuncirte Gastspiel des **Hrn. Emmerich Robert** nicht stattfinden u. beginnt dasselbe

Dienstag den 19. Januar mit: **Hamlet.**

"Samlet" Hr. E. Robert.
Opernpreise.

Unter-Centfenthal.

Mittwoch d. 20. Januar **Concert und Ball**, gegeben von der alten bekannten **Karlsbader Musikcapelle**, wozu freundlichst einladet **Anfang 7 Uhr. G. Planert.**



Löbejün.

Grosser Maskenball
Donnerstag
d. 28. Jan. 1875

im Lokale des Gastwirth Herrn **Bauer.**

Entrée à Person 5 Fr.
Maskenanzüge sind Tags vorher im Lokale zu haben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emilie** mit dem Lehrer Herrn **Fritz Binzelberg** in Neustadt-Magdeburg beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Friedrich Fuchs und Frau.
Löbejün, d. 16. Jan. 1875.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

daß jedes Artillerie-Regiment aus 13 Batterien bestehen soll und daß die Pontonnierkorps mit der Artillerie verbunden bleiben. Die Discussion über Art. 6 wurde aufgehoben und Art. 7 angenommen. Die Berathung des Gesetzes wird am Montag fortgesetzt werden.

Paris, d. 17. Januar. Der „Moniteur“ schreibt, es bliebe der Nationalversammlung noch übrig, sich über das unpersönliche Septennat resp. über die siebenjährige Republik schlüssig zu machen. Wenn diese letztere Kombination scheiterte, würde die gesetzgeberische Kraft der Nationalversammlung erschöpft erscheinen. — Der „Gaulois“ und der „Figaro“ haben vom Ministerium die Mittheilung erhalten, daß sie die strengsten Strafen zu gewärtigen hätten, falls sie ihre Angriffe gegen die Nationalversammlung und den Marschall-Präsidenten fortsetzten.

Madrid, d. 15. Januar. Der König Alfons hat gestern nach dem Empfang im königlichen Schlosse mit Canovas Castillo eine längere Unterredung gehabt, in welcher die politische Lage zur Erörterung gelangte. Der König und der Minister besanden sich über die wesentlichen Fragen völlig im Einvernehmen. Nachher nahm der König mit den Ministern und den höheren Civilbeamten und Militärs das Diner ein. Das diplomatische Corps dinitte bei dem Minister des Innern. — Gestern Abend waren die Minister zu einer dreistündigen Berathung versammelt; heute hat ebenfalls ein Ministerrath stattgefunden. — General Primo di Rivera wird den König zur Nordarmee begleiten. Die Gräfin von Montijo ist heute von ihm im Schlosse empfangen worden.

Bayonne, d. 16. Januar. Aus San Sebastian wird der „Agence Havas“ vom 15. d. gemeldet, daß das deutsche Kanonenboot „Nautilus“ am 14. d. Abends, von Santander kommend, in den Hafen von Passages eingelaufen sei und dort den „Albatros“ erwarte.

Bayonne, d. 17. Januar. Die Nachricht, daß die Besatzung des deutschen Kanonenbootes „Nautilus“ bei Zarauz gelandet sei und diesen Ort genommen habe, hat bisher noch keine Bestätigung gefunden. Die Karlisten haben erklärt, daß sie einer Landung den äußersten Widerstand entgegenzusetzen würden und nehmen von Neuem in Abrede, die Brig Guffau beschossen zu haben. Gegenüber der in dem amtlichen Berichte des hiesigen deutschen Konsuls Lindau gegebenen Darstellung des Sachverhalts berufen sich dieselben auf das Dankschreiben, welches von der Mannschaft der gestrandeten Brig an die karlistischen Behörden gerichtet worden sei. Von karlistischer Seite wird ferner die Versicherung wiederholt, daß das Schiff ausgeliefert worden wäre, wenn die Eigenthümer sich zur Zahlung der Douanegebühren hätten verstehen wollen. — Die von der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit getroffenen Maßregeln dürften voraussichtlich ein energisches Vorgehen der spanischen Seemacht gegen die von den Karlisten besetzten Plätze an der Küste von Guipuzcoa zur Folge haben. — Die Gerüchte von republikanischen Pronunciamentos in Spanien entbehren, nach den bisher hier vorliegenden Meldungen, jeder thatsächlichen Grundlage.

London, d. 16. Januar. Gladstone hat in dem heute erschienenen „Quarterly Review“ einen Artikel veröffentlicht, der das Papstthum unter dem Pontificate Pius IX. bespricht und nachzuweisen sucht, daß Pius IX. nur in Folge des Treibens seiner Umgebung so weit habe gelangen können, daß das Wesen des früheren Bischofs Mastai-Ferretti gar nicht wieder zu erkennen sei. Wenn derselbe jetzt von Befreiung der Kirche rede, so verstehe er darunter nur, daß die Kirche jeder anderen Macht den Fuß auf den Nacken setzen solle. Wenn er von dem Frieden in Italien spreche, so meine er damit nur, daß die dort bestehende staatliche Ordnung niebergeworfen werden solle. Der Syllabus werde als der ausschließliche Rettungs- und Hoffnungsanker vom Papstthum aufrecht erhalten und ein größerer Schimpf sei der menschlichen Gesellschaft kaum angethan worden, als durch gewisse Aeußerungen, die der Papst in Betreff der Civilehe gethan habe.

London, d. 16. Januar. Gladstone hatte auch der Königin seinen Entschluß, von der Führerschaft der liberalen Partei zurückzutreten, angezeigt. Die Königin hat darauf den früheren Premier ihr lebhaftes Bedauern ausdrücken lassen und wiederholt den Wunsch ausgesprochen, zum Zeichen ihrer königlichen Guld und Gnade, der Gattin Gladstone's, wie dies früher auch in Betreff der zur Gräfin von Beaconsfield erhobenen Gattin Disraeli's geschehen, einen Adelsstitel verleihen zu dürfen. — Nach einem Telegramme des englischen Konsuls in Bangkok ist es zwischen dem ersten und zweiten König von Siam zu einem Konflikt gekommen und der letztere hat sich in die Wohnong des englischen Konsuls geflüchtet. Zur Wahrnehmung der Interessen britischer Untertanen ist das Kanonenboot „Thistle“ nach Bangkok geschickt worden.

London, d. 16. Januar. In Forest-Dean sind in Folge des Streikes der dortigen Kohlengrubenarbeiter Ruhestörungen ausgebrochen, welche die Behörden gezwungen haben, militärische Hilfe zu requiriren.

London, d. 17. Januar. Eine den Repräsentanten der Inhaber von Obligationen der äußeren spanischen Schuld zugegangene Depesche aus Madrid meldet, daß der König den vor einiger Zeit abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Einlösung der drei verfallenen Coupons, unterzeichnet hat.

Dublin, d. 15. Januar. Von der hiesigen Zeitung wird eine amtliche Bekanntmachung des Gouverneurs veröffentlicht, durch welche die in den Bezirken Kimerick und Roscommon den Grasschaften Mayo und Tipperary bestehenden Ausnahmemaßregeln aufgehoben werden.

Konstantinopel, d. 16. Januar. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Karifo Pascha, hat seine Entlassung genommen. An seiner Stelle ist der bisherige Minister des öffentlichen Unterrichts, Sabet Pascha, zum Minister des Aeußeren ernannt worden.

London, d. 16. Januar. Der „Times“ wird aus Philadelphia vom gestrigen Tage telegraphirt, daß die Wofschast des Präsidenten von dem Kabinet und der republikanischen Partei gebilligt worden. Die Mäßigung des Präsidenten und namentlich seine Erklärung in der Louisianafrage sich ganz nach den Beschlüssen des Kongresses richten zu wollen, hätten die öffentliche Meinung beruhigt.

Washington, d. 15. Januar. Die in New-Orleans befindliche Kommission zur Untersuchung der dortigen Vorgänge hat hierher Bericht erstattet und in dem Berichte hervorgehoben, daß die konservative Majorität der Legislative von Louisiana in vollständig gefeglicher Weise gewählt worden sei. — In Boston haben Meetings stattgefunden, in denen das Verhalten der Bundesorgane bei den Vorgängen in New-Orleans gemißbilligt wurde.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König haben den königlich preussischen Regierungs-Präsidenten von Puttkamer zu Gumbinnen zum Kaiserlichen Bezirks-Präsidenten für den Bezirk Lothringen an Stelle des in den königlich preussischen Staatsdienst zurückgetretenen Grafen von Arnim-Boitzenburg zu ernennen geruht.

Se. Maj. der König haben geruht, den Berghauptmann Dr. H. H. H. zu Halle die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes zweiter Klasse des fürstlich Lippeischen Gesammthaus-Ordens zu ertheilen.

Das Krönungs- und Ordensfest hat heute in herkömmlicher Weise stattgefunden. Es erhielt:

Den Nothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: v. Berger, General-Lieutenant von der Armee und Gouverneur von Ulm. v. Hartmann, General-Lieutenant und Commandeur der 3. Division. v. Pöschel, General-Lieutenant und Commandeur der 28. Division. v. Rauch, General-Lieutenant und Commandeur der 9. Division. v. Sander, General-Lieutenant und Commandeur der 10. Division.

Den Nothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Gahl, General-Lieutenant und Gouverneur von Rastatt.

Den Nothen Adler-Orden erster Klasse: Graf Victor v. Alten auf Wilkenburg, Landdrostei Hannover.

Den Stern zum Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: Baron v. d. Holz, General-Lieutenant und Commandeur der 1. Division. v. Hausmann, General-Lieutenant und Inspecteur der 1. Feld-Artillerie-Inspection. v. Lindern, General-Lieutenant und Commandant von Breslau. Febr. d. Puttkamer, General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Fuß-Artillerie-Inspection. du Troffel, General-Lieutenant und Commandeur der 13. Division.

Den Stern zum Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Baumgarth, General-Lieutenant und Commandant von Königsberg. v. Bülow, General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Feld-Artillerie-Inspection. v. Colomb, General-Lieutenant und Commandant von Kassel. Ed. Willeförder, Geheimrath Ober-Regierungs-Rath und Director im Reichsfinanz-Amt. Holzappel, Erster Präsident des Appellations-Gerichts zu Breslau. König, Präsident des Bundesamts für das Heimathswesen. v. Schopf, General-Lieutenant und Commandeur der 31. Division. Graf Carl Ludwig v. d. Schulenburg, bisher General-Director der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät, auf Altenhausen, Kreis Neubrandenburg. v. Wartenberg, General-Lieutenant und Commandeur des Adultercorps. v. Wenzel, Gesandter in Darmstadt. Freiherr v. Werthern, Gesandter in München.

Das Eichenlaub zum Nothen Adler-Orden zweiter Klasse: Schellenberg, General-Major und Commandant von Rastatt.

Den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: 7 Personen.

Den Nothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: 26 Personen, darunter Dr. Volkmann, Geheimrath Medicinal-Rath und Professor an der Universität zu Halle a. S.

Die Schleife zum Nothen Adler-Orden dritter Klasse: 7 Personen.

Den Nothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe: 19 Personen, darunter Marschall v. Sulist, Oberst und Commandeur des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Merdman, General-Major a. la suite der Armee und General-Telegraphen-Director.

Den Nothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife 94 Personen, darunter Brenning, Ober-Regierungs-Rath zu Magdeburg, Esholtz, Stadt- und Kreisgerichts-Director zu Magdeburg, Hartmann, Oberst a. la suite des Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4 und Commandeur der 2. Fuß-Artillerie-Brigade, v. Klöden, Oberst a. la suite des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 und Inspecteur der Infanterie, Schulen, v. Marschall, Landrath zu Langenfelde, v. Raubhaupt, Oberst a. la suite des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66, beauftragt mit der Führung der 29. Infanterie-Brigade, Dr. K. K. v. d. E. v. Gerhardt, Hofrath zu Weimar, Dr. Schulze, General-Superintendent und Parzer zu Elbey, Kreis Wolmirsdorf, v. Euckow, Oberst a. la suite des Thüringischen Jüdischen-Regiments Nr. 12 und Commandeur der 31. Cavalierie-Brigade, Trammis, Oberforstmeister zu Merseburg.

Den Nothen Adler-Orden dritter Klasse 1 Person: Wolthan, Ober-Hofbaurath zu Hannover.

Den Nothen Adler-Orden vierter Klasse 455 Personen, darunter v. Almann, Stadt- und Kreisgerichts-Rath zu Magdeburg, v. Bülow, Major im 7. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 96, Decker, Oberförster zu Schleusingen, Dreißigacker, Post-Director zu Meiningen, Georgi, Regierungs-Secretär zu Erfurt, Götz, Oberst-Lieutenant im Magdeburgischen Jüdischen-Regiment Nr. 36, Dr. Haack, Professor und Gymnasial-Director zu Zörgau, Hagemann, Ober-Postkasten-Verwalter zu Magdeburg, Joachim, Ober-Post-Commissarius in Naumburg a. S., Jordan, Stadtrath und Syndikus zu Halle a. S., Dr. Köpflin, Konfiscations-Rath und Professor an der Universität zu Halle a. S., Kolbenack, Kreisgerichts-Director zu Zörgau, v. Leipzig, Regierungs-Rath zu Erfurt, Leich, Hauptmann und erster Deputy-Offizier im Magdeburgischen Train-Bataillon Nr. 4, Löffler, Ober-Post-Commissarius zu Magdeburg, Ewige, Regierungs-Rath zu Magdeburg, Weisner, Kreisgerichts-Director zu Quedlinburg, v. Wölverstedt, Archivar bei Stadt- und Kreis-Archiv zu Magdeburg, Nebelthau, Major im Thüringischen Jüdischen-Regiment Nr. 6, Kommandirt als Adjutant beim General-Commando des 4. Armeecorps, Ald

Major im Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 und Artillerie-Offizier vom Platz in Magdeburg, Kochell, Regierungsrath zu Magdeburg, Neben, Bürgermeister zu Langensalza, Kreis, Stendal, Schmidt, Rechnungsrath und Ober-Verpflegungsbekannt zu Erfurt, v. Schabitz, Ober-Lieutenant à la suite des 6. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 95 und Flügel-Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha, Bernhard Schulze, Vermessungs-Reviseur zu Schönhausen, St. Scher, Kreisgerichtsrath zu Halle a. S., Dr. Eddt, Provinzial-Schulrath zu Magdeburg, v. Bergen, Ober-Lieutenant und Commandeur des Thüringischen Jüdischen Regiments Nr. 12, v. Bickelhoff, Appellationsgerichts-Rath zu Magdeburg, Dr. Zimmermann, Sanitätsrath und Arzt der Landeschule Pforta zu Raumburg a. S.

Den Ehren zum Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse 2 Personen.
Den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe 2 Personen.

Den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse 31 Personen.
Den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse 92 Personen, darunter Bertling, 1. Bahnhofs-Inspektor der Magdeburg-Halberst. Eisenb. zu Halberstadt, Dösch, Zahnmeister beim 7. Thüring. Inf. Regim. Nr. 96, Franz, Ober-Maschinenmeister der Berlin-Greifzer und Halle-Oranienburger Eisenbahn zu Berlin, Prädikon, vormalig Senator, Tuchfabrikant zu Wittenberg.

Den Königl. Haus-Orden von Hohenzollern. Das Kreuz der Ritter sechs Personen.
Den Adler der Ritter 2 Personen, darunter Krüger, Seminar-Direktor zu Drossitz, Kreis Weisenfels.
Das Kreuz der Inhaber 6 Personen, darunter Lofe, Registrator beim General-Commando des 4. Armeekorps, Köbig, Bezirksfeldwebel im 2. Bat. (Neubaldensche) 3. Magd. Landm. Reg. Nr. 65.

Den Adler der Inhaber 14 Personen.
Das Allgemeine Ehrenzeichen 477 Personen, darunter Demeche, Bank-Kassensdiener zu Magdeburg, Dieb, Ober-Lazareth-Schäfte beim 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26, Frenzel, Ober-Wachmeister zu Halle a. S., Gänge, Feldwebel im zweiten Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27, Hahn, Postkassener zu Sonnenberg in Sachsen-Meiningen, Hennig, Kreisgerichtshof und Exeutor zu Ellenburg, Horn, Steuer-Aufseher zu Neustadt-Magdeburg, Jensch, Ober-Diagnostiker zu Döls, Ober-Rechts-Beisitzer, Jönsson, Förster zu Pressen, Kreis Richter, Kiel, Post-Beisitzer zu Erfurt, Kramer, Wize-Feldwebel bei der Bremerfabrik zu Erfurt, Krüger, Feldwebel im 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 73, Kurze, Ober-Bergamtsdiener zu Halle a. S., Langner, Kangleibdiener zu Halle a. S., Reuter, Ober-Wachmeister zu Heiligenstadt, Plumborn, Briefträger zu Magdeburg, Prause, Bezirks-Feldwebel im 2. Bataillon (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 31, Reindick, Sergeant im Thüringischen Jüdischen-Regiment Nr. 6, Sandring, Bahnmeister bei der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn zu Buckau, Schiele, Feldwebel im Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, Schlimbach, Feldwebel im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95, Schmidt, Steuer-Aufseher zu Nordhausen, Schomburg, Kreisgericht-Beisitzer zu Zeitz, Schumm, Kosfary beim Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 4, Schwarz, Stabstrompeter im Magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6, Siebert, berittener Gendarm zu Raumburg, Stein, Locomotivführer bei der Magdeburg-Leipzig Eisenbahn zu Leipzig, Wader, gemeinschaftlicher Obersteiger und Vertriebsführer zu Lebendorf im Saalkreis, Walter, Wize-Feldwebel im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, Welland, Appellationsgerichts-Beisitzer zu Magdeburg, Wolf, Haupt-amtsschreiber zu Wittenberg, Wolfermann, Wachmeister im Thüringischen Jüdischen-Regiment Nr. 12, Zeigermann, Postkassener zu Halberstadt.

Die Bankgesetz-Kommission begann heute die zweite Lesung des ihr vorliegenden Gesetzentwurfs. Von den wichtigsten in derselben gefassten Beschlüssen heben wir folgende hervor: Die 1 procentige Besteuerung des ungedeckten Notenumlaufs wurde ohne Widerspruch der Staatsregierung fallen gelassen. Die Gewinnvertheilung bei der Reichsbank wurde so geregelt, daß von dem Reingewinn, welcher übrig bleibt, nachdem die Aktionäre 8 Prozent erhalten haben, die Aktionäre ein Viertel und das Reich drei Viertel bekommen soll. Die Summe von 380 Millionen Mark als Gesamtbetrag des ungedeckten Notenumlaufs wurde zu Gunsten der Bremer, der Hannoverschen und der Lübecker Bank um 5 Millionen Mark erhöht.

Der Städteordnungsentwurf, der vom Ministerium des Innern im Verein mit einer Anzahl Bürgermeistern berathen worden, enthält folgende Hauptbestimmungen: Die Dreiklassenwahl wird aufrecht erhalten, die Befähigung der Stadträte fällt fort, desgleichen die Bestimmung, daß die Hälfte der Stadträte Eigenthümer sein müssen. Den Magistraten bleibt freieste Hand, ob zusammengesetzt aus Bürgermeistern mit Beigeordneten, oder collegialisch. Beschwerdefachen entscheidet das Verwaltungsgericht, anstatt die Regierung. Polizeiverordnungen bedürfen der Zustimmung der Stadtverordneten, auch in Städten mit königlichen Polizeibehörden. Differenzen zwischen Magistrat und Stadtverordneten werden in gemeinschaftlichen Sitzungen, jedoch mit getrennter Abstimmung, erledigt.

Auf den 27. Januar ist eine Plenarsitzung des Kgl. Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten, in welcher über allgemeine Angelegenheiten berathen werden wird, und auf den 10. Februar eine Spruchsitzung, betreffend einen der in der Provinz Posen durch die königliche Regierung aus einem bestimmten Bezirke ausgewiesenen katholischen Geistlichen, welcher sich gegen die königliche Regierung an den Gerichtshof gewandt hat (seit Caplan Möniches der erste Fall, daß ein katholischer Geistlicher bei dem Gerichtshof Berufung einlegt) aberkannt.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Die neuesten Wochenansätze der Europäischen Hauptbanken constatiren in vollkommener Uebereinstimmung sämmtlich eine abermalige beträchtliche Abnahme der aus den Kreisen des legitimen Handels an ihre Mittel gestellten Ansprüche und damit leider auch die Fortdauer der auf dem Gebiete des Handels und der Industrie seit langer Zeit überherrschenden mislichen Zustände. Die Bank von England hat bekanntlich ihren Discount ebenfalls und zwar um ein volles Prozent, von 5 auf 4% ermäßigt. Ihr Portefeuille zeigt eine Abnahme von 2,368,000 £tr. und wenn auch der Staat von seinem Guthaben 1,120,605 £tr. zurückzahlen gelangt und, so waren die Eingänge im Wechselverkehr doch beträchtlich gering, um eine Abnahme des Notenumlaufs um 331,020 £tr. eine Abnahme des Baarvermögens um 148,312 £tr. und in Folge dessen eine Steigerung des Procentverhältnisses der Reserven zu den Passiven von 40 auf 45% herbeizuführen. Der Ausweis der Bank von Frankreich zeigt eine Abnahme des Portefeuilles um 15,167,000 Fr. Die gleichzeitige Zunahme des Notenumlaufs erscheint hervorgerufen durch die starke Verminderung der Depositen, die auf Konto des Staats eine Abnahme von 6618,000 Fr., auf Privatkonten aber eine Verminderung um 17,117,000 Fr. aufwies. Der dieswöchentliche Ausweis der Deutschen Nationalbank constatirt eine Abnahme der Notencirculation um 2,810,000

fl. des Escomptes um 2,700,000 fl. und des Lombards um 240,000 fl. Der Notenumlauf erscheint abermals um 770,000 fl. vermehrt.

Gerichtliche Entscheidungen.

Zwischen den ehelichen Geschwistern und den von ihrer Mutter außer der Ehe geborenen, also unehelichen Geschwistern, findet nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 4. Nov. 1874 eine gesetzliche Vererbung nicht statt.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. Januar. Privatverkebr. Bei mitteren Coursern ziemlich lebhaft. Creditactien 410,00 zu 418,50, Franzosen 540,00 zu 539,00, etwas 539,50, Lombarden 231,00, Nordwestbahn 208,00 bz. u. Vf., Papierrente 64,25 Vf., Silberrente 69,00, 1860er Loose 113,25 zu 113,50, Bergisch-Märkische 85,00, Köln-Minden 115,25, Rheinische 121,50 etc. zu 120,50 zu 121,25 zu 120,50, Stail. 67,25 Vf., Lärden 42,75, Kamärier 33,30 Cassa, Darmstädter Bank 144,80 Vf., Diskont-Commandit 163,75 zu 163,00, Dortmund Union 28,75 zu 28,25, Laurabütte 126,00 zu 125,75.

Magdeburger Börse vom 16. Januar. Amsterdam kurze Sicht 174 Geld. Paris 8 Tage 81,45 Gd. London 8 Tage 20,47 Gd. Consolid. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2% 105,50 Gd. Dampfschiff-Actien 4% 140 Vf. Dampfschiff-Actien-Prioritäts-Actien 5% 101 Gd. Magdeburg-Leipzig Eisenbahn-Actien 4% — do. Lit. B. Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien 1. u. 2. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1851 3. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1856/1862 4. Emiff. 4% — do. Prioritäts-Actien von 1866/1867 5. Emiff. 4% 100 Vf. do. Prioritäts-Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2% 100 Vf. do. von 1874 7. Emiff. 4 1/2% 99,50 Vf. Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Actien 4% — do. Prioritäts-Actien Lit. C. 5% 100,50 Vf. do. 4% Oblig. pr. 1851 4 1/2% 92 Gd. do. 4% Oblig. 1. Emiff. 4 1/2% 100 Vf. do. 4 1/2% Oblig. 2. Emiff. 4 1/2% 100 Vf. do. 4 1/2% Oblig. 3. Emiff. 4 1/2% 100 Vf. Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien 3% 74 Vf. do. Prioritäts-Actien 4 1/2% 100 Vf. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2% 100 Gd. von Allgem. Verz. Actien 300 Vf. do. Feuervers. Actien 2310 Vf. do. Hagelvers. Actien 219 Vf. do. Lebensvers. Actien 294 Vf. do. Rückvers. Actien 520 Vf. do. Wasser-Assecur. Actien 354 Gd. do. Gasactien 4% do. Allgem. Gasactien 4% 111 Vf. do. Bankverein Antheil Actien 4% 74 Gd. do. Privatbank Actien 4% 111 Vf. do. Waisenbank Actien — do. Baubank Actien 4% 84,50 Vf. do. Bergwerks Actien 4% 155 Gd. do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Actien 4% 155 Gd. do. Spirit Actien 4% 39 Vf. do. Weinbau Actien 4% — Neustadt-Brandenb. Actien 4% — Benschel u. Co. Actien 4% — Budau-Schönebecker Spirit Actien 4% — Caroline, consolid. Bergwerks Actien 4% — Chem. Fabrik Budau Actien 4% — Dessauer Gasactien 4% 101,25 Gd. Eisenbahnges. Nienburg Actien 4% 70 Vf. Marie, consolid. Bergwerks Actien 4% 50 Gd. Eubenburger Maschinenfabrik Actien 4% 31 Gd. Sped. Compt. Britische Actien 4% —

Leipziger Börse vom 16. Januar. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 95 Gd., do. kleinere 3% 94,50 Gd., do. v. 1855 v. 100 # 3% 86,50 Gd., do. v. 1847 v. 500 # 4% 99,60 Gd., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4% 99,50 Gd., do. v. 1869 v. 500 # 4% 99,50 Gd., do. v. 1869 v. 100 # 4% 99,50 Gd., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 99,50 Gd., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% 99,50 Gd., do. v. 500 5% # 105,60 bz., do. v. 100 # 5% 105,60 bz., do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91,50 P., do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4% 99,25 P.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Januar. Weizen 174-195 R. Roggen 108-180 R. Gerste 170-210 R. Hafer 180-195 R. für 2000 Pfd. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 16. Jan. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 54,08, 54,00, 55,70 Rk.

Leipziger Productenbörse vom 16. Januar. Weizen per 1000 Ko. netto 102-207 Rk. bz. u. Vf. rubig. Roggen per 1000 Ko. netto Landwaaer 177-183 Rk. bz. u. Vf. russischer 165-168 Rk. bz. u. Vf. sikk. Gerste per 1000 Ko. netto loco 164-204 Rk. bz. u. Vf. matter. Hafer per 1000 Ko. netto loco 180-192 Rk. bz. u. Vf. Mais per 1000 Ko. netto loco 150-153 Rk. bz. u. Vf. Kaps per 1000 Ko. netto loco 264 Rk. bz. Kapsfuchen per 100 Ko. netto loco 17,25 Rk. bz. u. Gd. Rübsl per 100 Ko. netto loco 54 Rk. bz. u. Vf. per Jan. Febr. 54 Rk. Vf. matter. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 55,50 u. 56 Rk. Gd.; angeben.

Liverpool, d. 16. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Umfasslicher Umjaz 12,000 Ballen. Tagesimport 8000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 16. Januar. Baumwolle (Schlussbericht). Umf. 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Markt. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholerab 5 1/2, middl. fair Dholerab 4 1/2, good middl. Dholerab 4 1/2, middl. Dholerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Ver nam 8, fair Sumatra 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 16. Januar): Pr. 100 Kilo loco 25,50 Rk. pr. Jan. 24,25 bz., pr. Jan./Febr. 23,25 bz., pr. Febr./März 23 Vf., pr. Sept./Oct. 24,2-24 bz. — Hamburg: Kubik, Standard white loco 11,40 Vf., 11,20 Gd., pr. Jan. 11,00 Gd., pr. Jan./März 10,80 Gd., pr. Aug./Dec. 11,50 Gd. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 10 Rk. 85 Vf. Schmalz. — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 25 1/2, 26 Vf., pr. Jan. 25 bz., 25 1/2 Vf., pr. Febr. 25 1/2, 26 Vf., pr. März 26 Vf., pr. Sept. 26 bz. u. Vf. Etalend. New York (d. 16. Jan.): Petroleum in New-York 12 1/2, in Philadelphia 11 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 86 1/2 C. Soldagio 12 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Januar am Unterpiegel 1 Meter 0,8, am 18. Januar am Unterpiegel 1 Meter 0,6. — Eisland.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. Januar Vorm. 1,14 Meter.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Jan. Am Pegel 0,86 Rtr. (2 Fuß 9 Zoll). — Schwacher Eisgang.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Januar 02 Centim. = 1 Rte 15 Zoll unter Null.

Meteorologische Beobachtungen.

16. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,13 Par. L.	332,09 Par. L.	330,47 Par. L.	332,23 Par. L.
Dunstdruck	2,93 Par. L.	2,97 Par. L.	2,94 Par. L.	2,95 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	90,7 pCt.	85,9 pCt.	91,0 pCt.	89,2 pCt.
Wind	5,4 S. Nm.	6,2 S. Nm.	5,4 S. Nm.	5,7 S. Nm.
Himmelsansicht	SW 1.	SO 1.	SSO 1.	
Wolkensform	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
	Nimbus.	Nimb. Nirab. str.	Cum. Nimb.-cu.	

17. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	329,65 Par. L.	328,00 Par. L.	330,69 Par. L.	329,65 Par. L.
Dunstdruck	2,60 Par. L.	2,54 Par. L.	2,31 Par. L.	2,48 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84,0 pCt.	81,4 pCt.	85,0 pCt.	84,8 pCt.
Wind	4,8 S. Nm.	5,0 S. Nm.	3,3 S. Nm.	4,4 S. Nm.
Himmelsansicht	SW 1.	SW 1.	SW 1.	
Wolkensform	heiter 3.	trübe 9.	bedeckt 10.	wolfig 7.
	Nimbus Stratas.	Nimb. Nimb.-cu.	Nimb. Ni.-str.	



Die Zustände in Argentinien.

Cordoba, d. 7. October. Wir leben hier in reizenden Zuständen, mitten in der Revolution. Wenn sich das auch schlimmer anhört, als es in Wirklichkeit ist, so ist es doch noch immer schlimm genug. Denn unter solchen Zuständen kann nichts weiter gedeihen, möge es Wissenschaft, Handel oder Wandel heißen. Da man sich in Deutschland nur schwer einen Begriff von diesen reizenden Verhältnissen wird machen können, so sei geschichtlich Folgendes bemerkt. Bevor noch Sarmiento den Präsidentenstuhl an seinen Nachfolger Avellaneda übergeben konnte, ernteten schon Beide die Früchte ihrer Wahlbeeinflussungen durch die Partei Mitre, indem diese die Fahne der Revolution erhob. Leider hatte sie nur zu viel Grund dazu. Denn Sarmiento's Regierung war in der letzten Zeit stets darauf hinaus gegangen, alle Anhänger der Gegenpartei aus den öffentlichen Stellen der Nationalregierung zu entfernen und durch Anhänger von Avellaneda zu ersetzen. Ein Vorgang, der, weil ungeschicklich, in verschiedenen Provinzen zu Auflehnungen führte. Solches geschah z. B. auch in Mendoza, wo man den von Sarmiento ernannten neuen Gouvernador nicht annehmen wollte. Auf Antrieb des Generals Arredondo revolutionirte hier der Oberst Segovia, während sich Arredondo öffentlich fern von der Sache hielt. Aus diesem Grunde berief ihn Sarmiento von seinem Posten nach Buenos Ayres und stellte ihn unter Aufsicht, während er einen Anhänger Avellaneda's, den Deutschen Ivanowsky, mit den treu geliebten Truppen gegen Segovia sandte. Z. vertrieb letztern auch und wurde dafür von Sarmiento zum General befördert, wozu ihm aber das Recht nicht zustand, weil dieses nur in der Hand des Congresses liegt. Bald darauf wurde in San Juan der Gouverneur ermordet; aus welchem Grunde, weiß man nicht. Doch gehörte derselbe zu Sarmiento's Partei und darum erbat selbige die Intervention der Nationalregierung, welche auch gewährt wurde. Obgleich Sarmiento ein Sanjuaniner ist, so verlor er hierdurch doch seine ganze Popularität in der Heimat. In Folge davon ging diese Provinz offen und trotz aller verführten Wahlbeeinflussung zur Partei Mitre über. Das gleiche Spiel begann darauf in der Provinz Rioja, so daß sich E. genöthigt sah, den General Ivanowsky dahin zu senden, um durch Anwendung der Nationalgarde und des Linienmilitärs die öffentliche Meinung im Zügel zu halten. Trotz alledem gelang es nicht, die Gegenpartei völlig zum Schweigen zu bringen; fast sämtliche Provinzen, Cordoba ausgenommen, wählten auch Mitristen. Nachdem nun am 12. August Avellaneda zum Präsidenten erwählt war, sandte man Ivanowsky als Obercommandanten an die Indianer-Grenze der Provinz Cordoba. Hier, wie an der Südgrenze der Provinz Buenos Ayres stehen die meisten und besten Truppen der Regierung im Dienste gegen die feindlichen Einbrüche der Indianer. An der letztgenannten Grenze stand ein General Riva als Commandant, der aber ein Anhänger Mitre's war. Um also das Gleichgewicht herzustellen, sandte man J. in den Norden der Indianergrenze. Vor drei Wochen erklärte nun Arredondo an Sarmiento, daß er krank sei, da er die Lust von Buenos Ayres nicht vertragen könne; man möge ihm deshalb erlauben, auf seine Estancia nach der Provinz San Luis zu gehen. Auf Ehrenwort und Bürgschaft von Andern dahin entlassen, war er dort Gefangener Ivanowsky's, bis sich hier die Dinge, wie wir bald sehen werden, anders gestalteten. Vor 14 Tagen sollte nämlich in Buenos Ayres die feierliche Einweihung zweier Panzerschiffe stattfinden, welche Sarmiento in England hatte bauen lassen; dieser selbst wollte mit Avellaneda dabei zugegen sein. Der Eintritt schlechten Wetters verhinderte die Feier und schob sie von Tag zu Tage hinaus, bis Sarmiento währenddem verstarb wurde, daß seine Gegner gesonnen seien, ihn und Avellaneda bei dieser Gelegenheit gefangen zu nehmen. In Folge dessen sandte er einen Andern, aber auch Truppen, um die Befehlshaber der Kanonenboote sammt ihren Leuten zu verhaften. Eines jener Boote hatte jedoch auch seinerseits Wind von der Sache bekommen und entfernte sich schleunigst. Gerade auf ihm hatte sich Mitre befunden, der nun mit seiner Beute nach Montevideo ging, nachdem er zuvor sein Entlassungsgesuch als Senator und General der Armee eingekandt hatte. Gelang übrigens sein Plan, so wäre die Sache mit Einem Schlage beendet gewesen; man würde in Buenos Ayres Mitre sofort als Präsidenten proclamirt haben, und da in den Provinzen der Aufstand für den 12. Octbr. vorbereitet war, so würden auch diese ihre Zustimmung gegeben haben. Schlimmsten Falles hätte sich die Provinz Buenos Ayres, wie schon früher, von den übrigen Provinzen losgesagt. Dieses Scheitern des Mitre'schen Planes brachte nun auch Arredondo in Bewegung. Denn da er durch die Entdeckung der Revolution jedenfalls compromittirt und vogelfrei werden mußte, so blieb ihm nur der verzweifelte Schritt übrig, sich Ivanowsky's zu entleihen. Ein Werf, das Arredondo's Schwager übernahm, welcher J. erschoss. Auf diese Weise fielen dem Ersten sogleich die von J. bisher commandirten Truppen zu, und um so mehr, als diese früher unter Arredondo gestanden hatten. Gleichzeitig mit diesem erklärte sich nun auch der Gouverneur von San Luis für die Insurrection, und dieser nöthigte Sarmiento, den Colonel (Oberst) Rosa, welcher an einer andern Stelle der Indianergrenze commandirte, gegen Arredondo zu senden. Derselbe hatte jedoch nur wenige Truppen zu seinem Befehle; er mußte sich deshalb von Rio Cuarto zurückziehen, um Verstärkungen von Cordoba und Rosario zu erwarten. Allein, Arredondo war schneller, wie er. Denn noch hatte Rosa nicht Zeit gehabt, die Eisenbahnbrücke über den Rio tercer abzubauen, so sah ihm A. schon auf den Hacken. So gelangte Rosa nach Villa Maria, einer Station an der Eisenbahn von

Cordoba nach Rosario, wo sich die Bahn nach Rio Cuarto (resp. Mendoza) abzweigt. Von dort sandte er Telegramme über Telegramme hierher nach Cordoba, die immer hochtrabender gegen Arredondo lauteten und hier natürlich Alles in Aufregung brachten. In Folge dessen griff man alle Leute auf und steckte sie in die Quartele. Doch gab es weder Waffen, noch Munition, weder Proviant noch Monturen, und dieser Verwirrung entsprach alles Uebrige. Man log das Blaue vom Himmel herunter und beschloß endlich heroisch, sich gegen Arredondo auf das Aeußerste zu wehren, wenn er wagen sollte, nach Cordoba zu kommen. Mit großer Wichtigthurei baute man in der That, wenn auch äußerst langsam, etliche Barrikaden, und da man keine Waffen hatte, fabricirte man Kanzen u. s. w. Dieser zweifelhafte Kriegsmuth blieb jedoch nicht ohne tiefen Einfluß auf Handel und Wandel. Denn dieser liegt seit 14 Tagen völlig darnieder; selbst Wasser war kaum zu haben, weil man Karrenleute und Pferde hinwegnahm, um sie gegen A. zu verwenden. Unter so reizenden Zuständen erwartete man A. täglich ankommen zu sehen. Aber so oft man ihn auch ankündigte, so oft auch blieb er aus. Eines guten Tages, es war gerade Sonnabend, kam Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr der Eisenbahnzug von Rosario wie gewöhnlich an. Sonderbarerweise pfliff es gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr noch einmal, und diesmal ganz eigentümlich. Arredondo war wirklich angekommen und nun hätte es gegolten, die unterdeß aufgeführten Barrikaden zu vertheidigen. Doch mit vollkommener Siegesgewißheit, — so kannte A. seine Landsleute, — mit der größten Seelenruhe hatte A. an den Gouverneur der Stadt geschrieben und ihn zu deren Uebergabe aufgefordert, was auch nach einigen Fristbenüthigungen geschah. Damit waren die 2000 Mann, welche Cordoba zu vertheidigen haben sollten, glücklich erlöst. Wenn sich auch in manchen derselben ein tieferes Ehrgefühl regte und viele von ihnen über Feigheit und Verrath der Anführer schrieen, auf die nun vielfach geschossen wurde, während sie sich in der Nacht vorher vor Arredondo versteckt hatten: so half doch das Alles nichts mehr, sie mußten schließlich ihre Waffen abliefern und konnten wieder ruhig nach Hause gehen. Im Paradeplatz und mit Musik zog A. mit seinen 1200 kriegsgewöhnten Soldaten ein, ohne einen Schuß gethan zu haben. Das war wohl das Beste an der ganzen Sache; denn die Schüsse, welche wirklich gefallen waren, hatten die lieben Cordobenser nur auf sich selbst abgegeben, A. zog unbeliebt ein. Was war aber nun der Preis dieses Sieges? A. hatte gehofft, in Cordoba große Massen von Munition, deren er bedurfte, zu finden. Diese Hoffnung schlug fehl, und so begnügte er sich einfach damit, die sogenannten Waffen der Cordobenser bei Seite liegen zu lassen, und nur alle Mullen und Pferde wegzunehmen, die sich auf der Straße blüken ließen. Mit diesem Siegespreise zog er wieder von dannen, die Stadt vollkommen ohne Behörde und Schutz ihrem Schicksal überlassend.

18. October. So befindet sich denn unsere Stadt, wie das ganze Land so recht in dubio. Nach Arredondo's Abzuge in uns unbekanntem Gegenden sieht man zwar wieder Menschen auf der Straße, aber die Läden bleiben noch immer geschlossen. Die Barrikaden allein reden auf der Straße von unseren Zuständen, denn Niemand denkt daran, sie wieder zu entfernen, obgleich sie für den Verkehr sehr hinderlich sind. Niemand weiß, zu welcher Partei er sich schlagen soll und Alles lügt, wie man es sich am besten wünscht oder schiebt ihr Schuld, daß Cordoba übergeben wurde, auf einen Andern. Und Colonel Rosa, der uns zu schützen haben sollte, der schon so oft von baldiger Vernichtung Arredondo's telegraphirt hatte, wo war und blieb er? Das wissen die Götter.

Nur das wissen wir, daß am 12. October, 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, der Telegraph von Buenos Ayres den Regierungsantritt Avellaneda's meldete, der nun durch Kanonen Donner von dem befreiten Cordoba gefeiert wurde. Jetzt endlich meldete sich auch Colonel Rosa wieder, 1000 Mula's fordernd, um — Arredondo verfolgen zu können, der wieder nach Villa Mercedes, von wo er ausging, zurückgekehrt sein soll, nachdem er einen Theil seiner Truppen an Rosa verloren hatte, die freiwillig wieder zu diesem übergingen. Endlich kamen auch wieder Correspondenzen von Rosario und andere wieder von Buenos Ayres an. Wie es jedoch hier und anderwärts steht, das wissen wir vielleicht weniger, wie Ihr in Deutschland. Jede Partei lügt eben so fürchterlich zu ihren Gunsten, daß man am besten thut, an nichts mehr zu glauben. Nur so viel ist sicher, daß Mitre in Montevideo Truppen wirbt und ein Manifest erlassen hat, in welchem er sich an die Spitze der Revolution stellt. Jede Partei spricht von Tausenden von Truppen, die zu ihrer Verfügung stehen. Nun, das wird sich ja Alles noch zeigen. Dagegen scheint sich Avellaneda's neues Ministerium keiner besonderen Anerkennung zu erfreuen. Wahrscheinlich wird er es bald wieder entlassen müssen, um sich nicht aller Sympathie zu entäußern. Daß in Bezug auf letztere sich Mitre getäuscht hat, scheint ebenso sicher; er hat seinen Anhang wohl überschätzt, und so sieht er sich denn nun genöthigt, einen andern Abenteurer, den Candilla Lopez Jordan, welcher Jahre lang sein Wesen oder Unwesen in Entrerios trieb und seit Kurzem erst mit Mühe und Noth vertrieben wurde, zu neuem Auftreten zu ermutigen. Das wird in Folge dessen, wie zu fürchten steht, eine lange Geschichte werden; und was daraus hervorgeht, ist schon daran zu erkennen, daß der Congress, um den Aufstand niederschlagen, 20 Millionen Datacon, die Einnahme des Staates für ein ganzes Jahr, und unbeschränkten Credit bewilligen mußte. Da sollen Handel und Wandel, da sollen die Wissenschaften gedeihen!

Proceß Dfenheim.

Wien, d. 16. Januar. (Tel.) Die Aussagen der heute vernommenen Zeugen Goszowski (Zuffeher über die Fahrtriebmittel), Kroemer (Chef des Kontrolbureaus), Starzewski (Sekretär der Lemberg-Gernowitzer Bahn) und Sintl (Betriebsinspektor) lauteten in Bezug auf die Dualität der Fahrtriebmittel und der Schwellen einander widersprechend. Die beiden letztgenannten Zeugen sprachen sich im Ganzen günstig über den Bauzustand aus. Kroemer hob hervor, daß die häufig wechselnden Organisationen in der Verwaltung den Geschäftsbetrieb vielfach geschädigt hätten; Goszowski deponierte, daß bei der Uebernahme des Fahrparks von den Bauunternehmern große Unordnung in demselben geherrscht habe. Vom Verteidiger des Angeklagten wurde die Vorladung des Reichsrathsabgeordneten Nises beantragt.

Berlin, den 17. Januar.

Der Bundesrath hielt gestern eine Plenarsitzung unter dem Vorsitz des königlich bayerischen Justiz-Ministers Dr. v. Fausle. Einziger Gegenstand der Beratung war die Concursordnung und das dazu gehörende Einführungsgezet. Der Entwurf wurde nach dreifündiger Beratung ohne wesentliche Aenderung nach den Ausschufs-Anträgen angenommen und wird sofort an den Reichstag gelangen, welcher nunmehr jedenfalls noch vor dem Schluß der Session über die geschäftliche Behandlung der Vorlage entscheiden kann.

Ueber das Verhältniß der Stimmenzahl bei der Abstimmung im Bundesrathe über den jetzt dem Reichstage vorliegenden Gesetzesentwurf, betreffend die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung, erfahren wir nachträglich, daß folgende Staaten gegen das Gezet gestimmt haben: Königreich Sachsen mit 4 Stimmen, beide Mecklenburg mit 3 Stimmen, Braunschweig mit 2 Stimmen, Oldenburg mit 1 Stimme, beide Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Reuß ältere Linie, zusammen 14 Stimmen. Der Mecklenburgische Bevollmächtigte gab, eine die prinzipielle Ablehnung der Vorlage seitens der beiden Großherzoglichen Regierungen näher begründete Erklärung zu Protokoll.

Die Abgeordneten Grumbrecht, v. Dücker, Buhl und andere mit Familie in Berlin sich aufhaltende Abgeordnete haben, laut der „N.-Ztg.“, ein Comité gebildet, um am Sonntag, den 24. Januar, einen „Reichsball“ zu veranstalten.

Den preussischen Abgeordneten wurde am Sonnabend bei ihrem Eintritt in das Haus eine angenehme Ueberraschung bereitet. Die Nebenräume des Sitzungssaales sind wesentlich verbessert. Parallel mit demselben läuft ein Foyer, ähnlich dem des Reichstags, nur weit niedriger, was leider nicht zu ändern war. Dies Foyer ermöglicht auch die Einführung der Abstimmung durch „Hammelsprung“, welche sich im Reichstage so sehr bewährt hat und sich namentlich durch Zeitersparniß empfiehlt. Das bisherige „Restaurant“ ist Buffet geworden und daneben ein eleganter und großer Restaurationsaal mit Decklicht hergestellt. Auch der Präsident hat jetzt, was bisher nicht der Fall war, ein schönes Zimmer, worin er empfangen kann. Es ist bewundernswürdig, wie man der schlecht zugeschnittenen Fläche alle diese neuen Räume abgewonnen hat. Freilich hat man die Ecke des Restaurationsaales bis in den „grünen Graben“ vorschieben müssen. Die Aussicht auf den grünen Graben ist auch gerade nicht lieblich. Dafür sieht man aber auf dem andern Ufer das stattliche „katholische Casino“. Die Ausführung dieser Verbesserungen hat der Bureaudirector Kleinschmidt geleitet. Derselbe hat außerdem noch das Abgeordnetenhaus mit einer Uebersicht über die sämtlichen Budgets überrascht, aus welcher man jede einzelne Position und was darüber im Plenum, in den Commissionen und auch außerhalb der Budgetverhandlungen in beiden Häusern gesagt und beschlossen worden ist, erfährt. Wer da weiß, wie viel Zeit, Kraft und Lust man über dem Suchen verliert, der wird dem trefflichen Bureaudirector Dank wissen für diese mühsame und schwierige Arbeit.

Bei der gestrigen anderweiten Wahl eines Mitgliedes zum preussischen Abgeordnetenhaus am 27. hannoverschen Wahlbezirke (Dannenberg), wo das Mandat des Abgeordneten Hurzig annullirt worden, wurden im Ganzen 194 Stimmen abgegeben; hiervon erhielt v. Grote zu Schnega (Partikularist) 102, der frühere Abgeordnete Landyndikus Hurzig in Hameln (nat.-lib.) 92 Stimmen. Der Erstere ist sonach gewählt. — Bei der gestrigen anderweiten Wahl eines Mitgliedes zum preussischen Abgeordnetenhaus im 3. Münsterschen Wahlbezirke (Münster-Goesfeld) ist der frühere Abgeordnete, dessen Mandat wegen Beförderung im Dienste erloschen war, Regierungsrath Freiherr v. Heeremann in Merseburg (Centrum) wiedergewählt worden.

Der Tod des Kurfürsten von Hessen hat eine ganze Reihe kleiner Charakterzüge in die Erinnerung zurückgerufen, welche das Bild des Verstorbenen von der menschlichen Seite zwar vollbeleuchten, die politische Seite indes ziemlich unberücksichtigt lassen. Und doch ist das Verhalten dieses Fürsten in den Jahren der Reaktion sowohl wie im Jahre 1866 von wichtigem Einfluß auf die Verhältnisse des Gesamt Vaterlandes gewesen. Was die Person des Kurfürsten selbst betrifft, so steht derselbe in dem Ruf, bei Ausbruch des deutsch-österreichischen Krieges ein entschiedener Parteigänger Oesterreichs gewesen zu sein. Diese Annahme entspricht indes, wie wir von orientirter Seite hören, den Thatfachen in keiner Weise. Allerdings hatte der Kurfürst in jener Zeit keine Sympathien für Preußen; aber auch zu Oesterreich fühlte er sich nicht hingezogen, weil dieses ihn in seinem Streit mit den Ständen im Stiche gelassen hatte. Zu Preußen zogen ihn die Traditionen seines Hauses, zu Oesterreich höchstens seine in Böhmen belegenen Besitzungen hin. Bei Ausbruch des Krieges war deshalb wohl Keiner unter den deutschen Fürsten so unentschlossen und rathlos wie der Kurfürst von Hessen. Am 14. Juni fand die verhängnisvolle Ab-

stimmung im Bundestage statt und noch am 13. Juni Abends wußte kein Mensch in Cassel, wie sich der Kurfürst entscheiden werde. Das Schicksal Kurhessens hing in jener Nacht an einem seidenen Faden und schwer abzusehen ist es, welchen Gang die Ereignisse genommen haben würden, wenn die Laune des Kurfürsten, wie ein großer Theil der Bewohner Cassels glaubte, ihn in letzter Stunde in das preussische Lager getrieben hätte. Die Sorge um seine böhmischen Besitzungen gab indes bei dem bekanntlich sehr ökonomisch veranlagten Fürsten den Ausschlag.

Ein ultramontanes Paderborner Blatt meldet unterm 15. d. M.: Nachmittags sollte unserm hochwürdigsten Herrn Bischofe das seine „Amtsentsetzung“ aussprechende Erkenntniß des Königl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten insinuirt werden. Der vielgeprüfte Oberhirt verweigerte aber die Annahme desselben unter sehr entschiedenem Proteste, gleichwie er auch früher die Bescheinigung über die Mittheilung der Anklageschrift verweigert hatte. Gestern nun hat der Gerichtsdiener das genannte, angeblich 8 Bogen umfassende Erkenntniß durch einen Nagel an der innern Seite der Thüre des vom hochw. Bischofe im Kreisgefängnisse bewohnten Zimmers befestigt!

Der „Corr. v. u. f. D.“ erhält von dem Professor Rudolf von Raum er in Erlangen eine vom 13. Januar datirte Zuschrift, worin es heißt: „Nicht vom Reichsfinanzamt, sondern vom königlich preussischen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, und zwar mit Zustimmung der deutschen Staatsregierungen, hat der Unterzeichnete die Aufforderung erhalten, zur Anbahnung einer größeren Gleichmäßigkeit in der deutschen Orthographie zunächst im Bereich der höheren Schulen Deutschlands eine grundlegende Schrift auszuarbeiten.“

Weitere Nachrichten bestätigen, daß den beiden in Madrid erscheinenden protestantischen Zeitungen „Bandiera de la Reforma“ und „La Luz“ die ihnen angeblich in anormaler Weise ertheilten Concessionen entzogen worden sind. Wegen dieser und anderer die Stellung von Nichtkatholiken in Spanien berührenden Angelegenheiten sind gemeinsame Schritte der Mächte bis jetzt nicht erfolgt.

Frankreich.

Paris, d. 16. Januar. Heute Morgen beriet der Ministerrath wieder über die Haltung, welche die Regierung zu der bevorstehenden Verhandlung über die constitutionellen Gesetze nehmen soll. Die Regierung ist beunruhigt, weil die Beratung über das Cadres-Gesetz und die constitutionellen Gesetze noch mehrere Wochen dauern kann. — Dem Moniteur zufolge hat das linke Centrum beschlossen, sich dem rechten Centrum anzunähern und das von Audiffret-Pasquier bei zwei Gelegenheiten befürwortete unpersönliche Septennium anzunehmen. Thiers sei noch dagegen, aber die Führer des linken Centrums wollten sich seinem Einflusse nicht länger unterordnen. Ferner wird von anderer Seite versichert, die gemäßigten Linke sei nicht abgeneigt, ebenfalls auf das unpersönliche Septennium, d. h. auf die Republik bis 1880, einzugehen. Dagegen will die äußerste Linke nach wie vor die Herstellung der endgültigen Republik. — Die gemäßigten Rechte und die äußersten Rechte hielten heute eine gemeinschaftliche Sitzung, worin sie sich gegen das unpersönliche Septennium aussprachen. In der Versammlung herrschte die Ueberzeugung vor, daß die constitutionellen Gesetze verworfen werden würden, und daß dann die alte Majorität wieder auferstehen und sich auf religiösem und administrativem Gebiete wieder vereinigen werde. Für die constitutionellen Gesetze sind bereits mehr als dreißig Redner eingeschrieben. Thiers soll auch sprechen wollen.

Nautilus und Albatros.

Ueber die Erlebnisse, welche die Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ auf ihren jüngsten Reisen aus den Spanischen Gewässern und auf der Rückkehr nach dort gehabt haben, erzählt die „N. A. Z.“ Folgendes: „Nautilus“ verließ am 20. December, einen Tag später als „Albatros“, Santander, mit der Bestimmung nach Westindien und wandte sich in westlicher Richtung, zunächst den Euxus auf den Kreischafen von Ferrol in Galizien nehmend. Auf dieser Fahrt wurde am 23. Dec. unter dem 45. Grad nördlicher Breite bei schwerem Nordweststurm und heftigem Seegang von demselben eine Bark angetroffen, an deren Schiffshintertheil die Worte „Huron“ und „Bremer“ gemalt waren. Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Fahrzeug von seiner Besatzung verlassen war. Es war nämlich gänzlich leer geschlagen, die Ruder waren zertrümmert und man konnte erkennen, daß die Mannschaft schon eine Zeit lang mit den Nothleinen gekauert hatte. Das Schiff wäre längst verfunken, wenn es nicht mit einer Holzpland bedeckt gewesen wäre. Es lag aber auch mit derselben so tief, daß die See fortwährend über das Unterdeck fortspülte. Da der Commandant des „Nautilus“, wie schon gesagt, die Absicht hatte, Ferrol anzulaufen, um dort Kohlen aufzufüllen, so wurde die Bark in das Schleppnetz genommen. Es zeigte sich indes bald, daß es unmöglich war, dieselbe zu bergen, da ihr jede Steuerung fehlte und die Schleppseile rissen, auch das Wetter immer stürmischer und die See aueregter wurde. Zum Bedauern des Deutschen Schiffführers mußte daher die Bark, die ungewisshaft Deutschen Ursprunges war, ihrem Schicksal überlassen werden. Eine Furg vor dem Verlassen angestellte Reconoscierung derselben ließ es als wahrscheinlich erscheinen, daß die Mannschaft das Schiff in ziemlichlicher Ordnung geräumt hatte und wahrscheinlich auf Booten eines anderen Schiffes gerettet worden war. Es waren meistens alle leicht transportablen Werthobjecte, wie Chronometer, Kleider u. s. m. fortgenommen worden. Als die vom „Nautilus“ auf dasselbe gesandten Patrouillen dasselbe verließen, ein älteres Logbuch und werthlose Briefschaften mit sich fortnehmend, da trüb es eigentlich nur auf der Ladung und war völlig leer geworden. Corvetten-Capitän Jembich setzte darauf, ohne Lifabon berühren zu können, die Fahrt nach Madeira weiter fort und trat dort am 29. December ein; darselbst erreichte ihn am Abend des Neujahrstages die Depesche, welche den „Nautilus“ nach Santander zurückrief. Von Santander, welches er am 12. d. M. schließlich wieder anließ, ist das genannte Schiff inzwischen nach Guetaria und Pasages (unweit Fuentarabia) weitergegangen.

Sing-Akademie.

Dienstag d. 19. Januar Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Anmeldung neuer Mitglieder Wilhelmstr. 5. part.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Arbeiter **Hermann Müller**, 17 Jahr alt, aus Hornburg gebürtig, in Schraplau wohnhaft gewesen, und zuletzt in Halle bei dem Conditor Kranz in Dienst, ist des Diebstahls angeklagt, sein Aufenthalt aber unbekannt. Es wird um Ermittlung des Aufenthalts des **Müller** event. um Mittheilung desselben zu den Untersuchungs-Acten o/a **Müller** hier gebeten.

Eisleben, den 6. Januar 1875.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über den Nachlaß der Handelsfrau unverehel. **Amalie Franke** zu Schraplau ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **9. Februar 1875** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 7. Januar or. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 25. Februar 1875 Vormittags 10 Uhr**

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts Rath **Dorendorf** im Terminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befähigung fehlt, werden die Rechtsanwältin **Schmid** und **Gause** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Querfurt, den 8. Januar 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Kommissar des Konkurses.

Eisleben, den 12. Januar 1875.

Öffene Lehrerstellen.

Unter Gewährung eines Jahresgehalts von **300 M.** und Steigerung desselben in Terminen von 5 zu 5 Jahren mit je **50 M.** bis zu dem Maximalbetrage von **600 M.** werden zu 5 Stufen, spätestens **Johannis d. J. drei Elementarlehrer**

gesucht. Reflectanten wollen desfallsige Bewerbungsgesuche nebst Attesten binnen 14tägiger Frist an uns einreichen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Durch Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer ist die Erhaltung der Stadtverschüsse unnötig geworden und beabsichtigen wir deshalb, die zum Theil eisernen, zum Theil hölzernen Thor- und Pfortenflügel, auf Wunsch auch die zugehörigen Sandsteinsperrler, freihändig zu verkaufen.

Gutsbesitzer, Fabrikanten u. welche davon Gebrauch machen können, ersuchen wir um Einsendung ihrer Offerten.

Die schon ausgehängten Thorflügel u. stehen auf unserem Bauhofe zur Ansicht bereit. [H. 5202]

Naumburg a/S., den 12. Januar 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das vormalig **Dehster Becker'sche** Wohnhaus Nr. 735 in der Schiffahrt nebst den dabei befindlichen Ländereien von zusammen ungefähr 11 Hektar 86,70 Ar, wird am

25. Januar cr.

Vormittags 12 Uhr

in der Expedition des Unterzeichneten im Wege der Licitation und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft.

Sangerhausen, d. 16. Jan. 75.
Der Rechtsanwalt und Notar **Herold**.

1200 Thlr. auf 1. Hypothek sof. gesucht. Adr. B. F. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3. einzufinden.

Ein junges Mädchen will die **Landwirtschaft** erlernen und kann zu Ostern antreten. Adressen beim Photograph **Seld** in Halle a/S.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft versteigere ich

Donnabend d. 23. Jan. cr. Vormittag 10 Uhr

in meinem Lokale zu Bitterfeld 9 Kühe, 2 St. Jungvieh, 3 vier- u. 1 zweijährigen Leiternwagen, eine Droschke, 1 Lastschlitten, 1 zweipferdige Dreschmaschine mit Schüttelzug, 1 Reinigungs-, 1 Häcksel- und 1 Rübenschnidemaschine, 1 Decimalwaage, Pflüge, Eggen, Walzen, div. Wagenleitern u. Kassen, einige Möbel u. Hausgeräthe incl. 1 tafelförmigen Küchenschiff mit mehreren Kästen, verschied. Brett- u. Nutzholzer, eine Partie Rüben, Dünger u. s. w. gegen sofortige Bezahlung in Preuss. Courant.

C. F. Witt.

21,000 BMrk.

werden zur 1. Hypothek auf ein Landgrundstück per 1. Juli gesucht von **Wilhelm Potzelt**, Halle a/S., Klausthorstr. 10/11 p.

Nutzholz-Verkauf.

In der Burgkenniger Waldung sollen:

Freitags den 22. Januar

ca. 400 Stüd Brett- u. Baukämme im Schlage „Schwedelberg“ meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im hiesigen Wirthshause versammeln.

Bahnstation Burgkennig, am 15. Januar 1875.

Romanus.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Steinsegermeister und Straßenbau-Unternehmer** hier etablirt habe. Bei vorkommenden Fällen bitte ich die geehrten Interessenten um geneigte Berücksichtigung.

Connern.

Wilh. Barth.

Vertreter-Gesuch.

In allen Städten und Ortschaften suchen wir für die seit **40 Jahren** bestehende, außerordentlich vortheilhaft bietende **Mannover - Braunschweigische Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft** eifrige, zuverlässige Vertreter u. erbitten uns Offerten recht bald.

Gebrüder Dietrich, Leipzig, Königshaus.

Verkauf oder Verpachtung

des Halberstädter Eisenwerks.

Dieses Etablissement, auf welchem bisher Maschinenbau, Eisengießerei u. Kesselschmiede betrieben, soll verkauft oder verpachtet werden. Reflectanten wollen sich geneigt an unseren unterzeichneten Vorstehenden wegen weiterer Auskunft wenden. (H. 1187.)

Berlin, W., Mohrenstraße Nr. 10, im Januar 1875.

Der Aufsichtsrath

des Halberstädter Eisenwerks in Liquidation.

Rudolph Kaiser.

In meinem Produkten- Colonialwaaren- und Agentur-Geschäft kann künftige Ostern ein Lehrling unter günstigen Bedingungen plazirt werden. (H. 5195.)

Sangerhausen.

R. Eckstein.

Eine junge anständ. Dame, im Puzfach bewandert, und flotte Verkäuferin, wünscht in einem hies. Geschäft pro 1. Febr. Stellung. Gef. Adr. sub B. G. # 400 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3g. erbeten.

In einer Provinzial- und Universitätsstadt **Mitteldeutschlands** ist umgehend ein **Hôtel garni**

mit guter **Restauration** zu verkaufen. Anzahlung und Uebernahme erfordern ca. 14,000 Gulden rheinisch. Adressen unter Chiffre K. K. 732 befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Magdeburg**.

Einen Lehrling für ein Material- und Eisenwaaren-Geschäft sucht zu kommende Ostern

C. W. Tischmeyer.

Aisleben, d. 6. Jan. 1875.

Für mein Material- und Leder-Geschäft suche ich einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Aisleben a/S.

A. Schlegel.

Amme

Eine milchreiche Amme von mindestens 6 bis 8 Wochen oder eine ausstillende wird gesucht. **Leipzig. Wiesenstr. 11, 1. Etage.**

2 Lehrlinge, welche Lust haben Bäcker zu lernen, ohne Lehrgeld, werden zu Ostern gesucht. Zu melden **Leipzig, Grimmaischer Steinweg 58** beim **Bäckermeister Krahrmer.**

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Colonialwaaren-Geschäft findet Ostern dieses Jahres ein befähigter Lehrling unter annehmbaren Bedingungen Stellung. Eilenburg, d. 14. Jan. 1875. **Julius Ritter.**

Lehrling gesucht!

In meinem Colonialwaaren-Geschäft, verbunden mit Agenturen und mehreren Nebenbranchen, findet zu Ostern oder früher ein Lehrling unter günstigen Bedingungen Stellung. **H. G. Strasser**, Wettin a/S.

Billig zu verkaufen

ein prachtvolles Grundstück, bestehend aus gr. Wohnhaus mit Stottem f. Restaurant, gr. Hof mit Brunnen u. Einfahrt, Garten mit Pavillon, Scheune u. Feld u. mit allem Inventar sofort oder 1. März zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Restaurateur **Böhm**, Bahnhof Erfurt.

Wirthschafts-Mamsell-Gesuch.

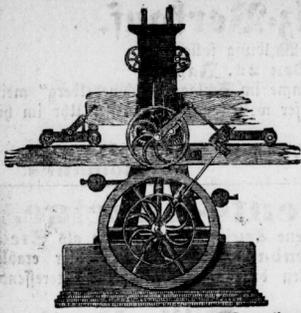
Ein junges Mädchen, in der Landwirtschaft erfahren, wird zum baldigen Antritt als Mamsell gesucht. Näheres bei **Wilhelm Potzelt**, Halle a/S., Klausthorstraße 10/11 p.

Commis-Gesuch.

Ein junger Mann, kürzlich ausgebildet, welcher flotter Verkäufer sein muß, wird für ein Colonialwaaren- und Weingeschäft pr. 1. März gesucht. Adressen erbitten unter H. Z. # 100. poste rest. Naumburg a/S. zu senden.

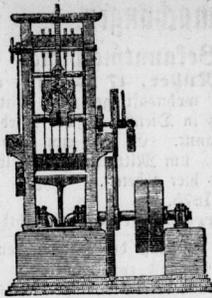
Buchhalter- und Correspondenten-Gesuch.

Ich suche unter günstigen Bedingungen möglichst sofort einen tüchtigen Kaufmann für mein Walzengroß- u. Maschinen-Geschäft. Nur ein junger Mann, welcher wirklich gute kaufmännische Bildung in dieser Branche besitzt, kann berücksichtigt werden und wolle seine Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit nebst Attesten franco „postlagernd“ Halle a/S. Postamt Nr. 2 sub A. B. 101 einsenden.



Sägegatter,

verticale und horizontale, feststehende und transportable, bewährter, ebenso leistungsfähiger als dauerhafter Construction empfiehlt in verschiedenen Größen unter Zusicherung prompter und schneller Bedienung die



Leipzig - Reudnitzer Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei, vorm. Götjes, Bergmann & Co.

Die lindernde Wirkung gegen leichtere katarrhalische Beschwerden, Raueheit im Halse, Heiserkeit u. s. w., deren sich die rühmlichst bekannten **Stollwerck'schen Brustbonbons** aus der Fabrik von **Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln, Hochstraße Nr. 9**, erfreuen, hat selbige als bestes **Sausmittel** in allen Kreisen dauernd eingeführt.

Für ein **Waren-Agentur-Geschäft** wird per 1. April oder früher ein solider **junger Mann** gesucht, der in der **Colonialwaarenbranche** bewandert sein muß, und sich als **Stadtreisender** qualifizirt. Offerten befördert sub **B. #2. Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Eine geübte **Putmacherin** findet unter günstigen Bedingungen Engagement in der **Putz- u. Tapifferie-Handlung** von **L. E. Schulze** in Helmstedt.

Ein junger unverheirateter, militärfreier Mann, welcher schon auf mehreren Rittergütern als **Verwalter** fungirte, wünscht sofort, wenn möglich auf einer kleineren Wirthschaft anderweite Stellung. Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Gef. Offerten sind unter **L. K. 260.** an Haasenstain & Vogler in Chemnitz erbeten.

Eine Landwirthschafterin, in f. Küche bewandert, findet gute Stelle. Ein Stuben-Mädchen, die Wäsche nähen u. plätten versteht, kann 1. April auf ein Gut placirt werden. Tüchtige Köchinnen u. andere in jedes Fach passende Mädchen finden 1. März u. 1. April Stelle durch **Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.**

Drei f. Hausmädchen in ihrem Fach tüchtig, suchen bei 5-7jähr. Attesten Stelle in Stadtwirthschaften durch **Frau Schaaf, Rittergasse Nr. 11.**

Halbjährige Schweine vorzüglicher Milch-Race und in bestem Futter-Zustande verkauft das Rittergut **Rebnitz** zum Preise von 8 Thalern.

Meister-Gesuch. Für eine zu errichtende **Wagenfett- und Maschinenöl-Fabrik** in einer kleineren Stadt der Provinz, wird ein tüchtiger **Meister**, der die Fabrication gründlich versteht, gesucht. Meldungen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Bl.

II. Abonnement - Orchester - Concert Montag den 25. Januar.

F. Voretzsch.

Steinkohlentheer

kann abgegeben werden in der Gasanstalt **Mittweida** in Sachsen. [H. 3165 b]

Größtes Lager

Vanille-, Gewürz- u. Krümelchocoladen

zu ganz soliden Preisen, bei Entnahme von 3 K mit **Rabattbewilligung.**

Blockchocoladen

mit Vanille und Gewürz zu 80 Pfg. u. 75 Pfg., bei Entnahme von 5 K billiger.

Cacao's,

das wirklich Beste u. Reinste, aus den renomirtesten Fabriken Deutschlands, der Schweiz u. Hollands, in **Blöcken** u. **Tafeln** sowie **entölt** in Büchsen, Schachteln, Packeten u. ausgewogen.

Engl. Bisquits

von **Huntley & Palmers** in London.

Extra feine Punsch-Essenzen

als: **Burgunder-, Ananas-, Arac- u. Rumpunsch** von **J. Zellner** in Düsseldorf zu billigen Preisen bei

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Frischen **Seezorch** à 2 1/2 **Sgr.**, **Karpfen** u. **Schleien** à 5 1/2 - 6 **Sgr.**, **Zander**, **Silberlachs**, **Sechte**, **Neh.**, **Dam-** **u. Hirschwild**, **wilde Enten**, **Goldsfasanen**, **Wairichhüh-** **ner**, **Blumenkohl**, **Brunnentresse**, **hochrothe Apfelsinen** à 4 **Sgr.**, in Kisten billiger, **Zungen-**, **Moskatt-**, **Gänse-** **leber**, feinste **Servelat-** u. **Salamiwurst**, **Preßkopf**, ganz vorzüglich schön **abgekochtes Rauchfleisch**, auch rohen und abgekochten **Schinken**, **Schweizerkäse** à 6 **Sgr.**, **fette Büc-** **linge**, fließend fetten **Rheinlachs**, **Limburger Käse** à 6 1/2 - 12 1/2 **Al.**, à 4 **Sgr.**, empfiehlt **C. Müller.**

Neelles Heirathsgefu.

Ein Beamter auf dem Lande, 25 Jahr alt und von angenehmem Aussehen, mit 500 **Th.** jährlichem Einkommen, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin in einem Alter von 17-22 Jahren. Bemerk wird noch, daß selbige aus guter Familie und von angenehmem Aussehen sein muß, wogegen jedoch auf die Höhe des Vermögens weniger Rücksicht genommen wird. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache. — Gefällige Offerten nebst Photographie bitte unter Chiffre **J. K. 15.** dem Postamte zu **Duenst** ädt baldigst einsenden zu wollen.

Ein Vermessungsbeamter sucht zum 1. April or. einen im Zeichnen und Rechnen geübten **Geodäten**. Ausk. erth. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Eine 4-6 resp. 6-8 pferd. brauchbare alte Locomobile wird zu kaufen gesucht. Gef. Off. sub **S.** mit Preisangabe erb. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

Verloren

wurde Donnerstag Abend 11 Uhr vom **Hôtel Stadt Zürich** bis zur goldenen Kugel eine Brieftasche, enthaltend 2 kleine grün gebundene Geschäftsbücher, Preiscourante, Visitenarten und mehrere Kassenanweisungen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung „**Hôtel zur goldenen Kugel**“ abzugeben.

Erdentliche, kinderlose Leute, welche eine Privat-Entbindung bei sich stattfinden lassen, sowie ein Kind in Erziehung nehmen wollen, mögen ihre Adresse nebst Angabe des Erziehungsgeldes pro Jahr, sofort unter Chiffre **E. H. # 646** an **Rudolf Mosse, Halle a/S.** einsenden.

Bäckerei gesucht.

Eine schwunghafte Landbäckerei, wo möglich allein in einem Dorfe, wird zu pachten resp. zu kaufen gesucht. Gefällige francirte Offerten werden unter der Biffer No. 100 poste restante **Cönnern** erbeten.

Auction.

Sonnabend d. 23. Januar c. von **Vormitt. 10 Uhr** an soll hierselbst (Bahnhof) der Nachlaß der verstorbenen Wittve des Einnehmers **Rühne**, bestehend aus Meubles, Hausgeräthe, Betten, Kleidungsstücken und dergl. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in preußischem Gelde verkauft werden.

Stummsdorf, 16. Januar 1875. Das Dorfgericht.

1874.

Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft.

Maschinen-Verkäufe **December**. Vom 1. Jan. bis 30. Novbr. . . 16,561 Stück. Im December 2,006 „ Total-Verkauf 18,567 Stück.

Der Vorstand: **R. Frister.** **Rossmann.**

Alleinige Vertretung u. Lager in Halle a/S. bei

Jul. Herm. Schmidt (Carl Noekler).

29. Schmeerstrasse 29.



4 feine Windspiele, launenfrei, 3/4 Jahr alt, sind zu verkaufen. Klausenthorstraße 16. Tapezier **Brandt.**

Weintraube.

Dienstag den 19. Januar **Grosses Extra-Concert** vom gesammten **Halle'schen Stadtorchester.**

Auf vielseitigen Wunsch:

Das Heidelberger Potpourri.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pfg. **W. Halle.**

Tanz-Unterricht.

II. Coursus

beginnt Donnerstag den 21. ds. für die Damen 6 Uhr, für die Herren 8 Uhr Abends.

W. Rocco.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Clara** mit Herrn **J. Müller** aus Halle beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

Zefniß in Anhalt, im Januar 1875.

Jul. Lange und Frau.

Clara Lange, **Johannes Müller,** Verlobte.

Zefniß. Halle.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied sanft nach kurzem Leiden mein treuer **Socius Herr Carl Lorenz**, was ich Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeige. **Halle, 17. Januar 1875.**

Oscar Gulner. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Diese Nacht wurde uns unser jüngstes Töchterchen **Margarethe** durch den Tod entzissen. **Giebichenstein, d. 18. Jan. 1875.** **H. Hofmann** u. Frau **Louise geb. Flemmiger.**

Dritte Beilage

Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung.
Berlin, d. 18. Januar. Das preussische Abgeordnetenhaus wählte heute den Abgeordneten v. Bunnigsen zum Präsidenten und die Abgeordneten Löwe und v. Bethuisz-Buc zu Vice-Präsidenten.

Madrid, d. 18. Januar. Kriegsschiffe der Regierung sind gestern Abend bei Saraguz eingetroffen. Ein energisches Vorgehen gegen die Karlisten wird vorbereitet.

Paris, d. 17. Januar. Aus Madrid wird der „Agence Havas“ telegraphirt, der König Alfons habe sich dahin ausgesprochen, daß er die Rechte der katholischen Geistlichkeit achten und schützen werde, aber zugleich auf das Bestimmteste erklärt, daß er den Wunsch hege, in Spanien die Freiheit der Kulte ebenso, wie dieselbe in den aufgeklärtesten Staaten bestehe, aufrecht erhalten zu sehen. Der König habe ferner den Wunsch kundgegeben, daß die Generale künftig der Politik fern bleiben möchten. Das Ministerium hat heute über die Feststellung der Civilliste für den König berathen, dessen Anforderungen sich hinsichtlich derselben in sehr bescheidenen Grenzen halten sollen. Ueber die Persönlichkeit der Vertreter Spaniens bei den auswärtigen Mächten ist noch keine definitive Bestimmung getroffen, doch scheint es ziemlich gewiß zu sein, daß nach Rom Bianvides gehen wird. Viele hervorragende Persönlichkeiten aus der radicalen Partei und aus anderen politischen Partein Gruppen haben sich neuerdings der Regierung des Königs Alfons angeschlossen. Heute wird bei der Nordarmee die Bewegung beginnen, welche befohlen Entsatz von Pampelona eingeleitet ist. In den Dispositionen, wonach der König sich morgen von hier zur Armee begeben wollte, ist bisher keine Veränderung getroffen. Heute ist von demselben eine Verfügung betreffs Regelung der Einkünfte der katholischen Geistlichkeit im Staatshaushalt unterzeichnet worden. Die Presse von Madrid wird zu Ehren der hier anwesenden Vertreter der auswärtigen Presse ein Banquet veranstalten.

Genf, d. 17. Januar. Der Staatsrath des Kantons Genf hat beschlossen, der römisch-katholischen Geistlichkeit die Kirche in Hermance nur unter gewissen Beschränkungen zu überlassen und ferner angeordnet, daß die Kirche in Compedes dem Cultusdepartement Behufs Vornahme einer national-katholischen Taufe zur Disposition gestellt werde.

Die Thronrede

zur Eröffnung des preussischen Landtags wird von der „Tribüne“ mit folgenden Bemerkungen begleitet:

Die Thronrede enthält eine reich gefüllte Tabelle gesetzgeberischer Vorlagen, deren Erledigung von den nächsten Monaten erwartet wird. Die große Mehrzahl der ausgearbeiteten Gesetzesentwürfe betrifft, wie schon bemerkt, die weitere Durchführung der inneren Verwaltungsreformen. Auf dem sozialen Gebiet ist ein Entwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse ländlicher Arbeiter, auf dem kirchenpolitischen dagegen eine Vorlage über die Verwaltung des Kirchenvermögens von Seiten katholischer Gemeinden durch selbstgewählte Organe hervorzuheben. Mit der Ordnung der letztgenannten Materie erhält die kirchenpolitische Gesetzgebung bis auf Weiteres ihren Abschluß. Der Kampf wird dann den parlamentarischen Boden verlassen und auf das Gebiet der täglichen Praxis angewiesen sein. Die Gemeinden werden inszwischen eingehen haben, mit wie schweren Nachtheilen die Verwaltung des Diöcesanvermögens durch den Staat für ihre Interessen verknüpft ist, und gern die Gelegenheit ergreifen, im Falle die Diöcese ihrer obersten Leitung beraubt werden muß, die Wahrung ihrer Vermögensinteressen selbst in die Hand zu nehmen. — An geschäftsmäßiger Trodenheit werden die früheren Eröffnungsacte von der diesmaligen Thronrede fast noch überboten. Dieselbe läßt sich ihrem gesammten Inhalte nach zusammen in eine Reihe fortlaufender Nummern kleiden, an deren jede ein besonderer Gesetzesentwurf angehängt ist. Auch bei der größten Gemächtheit, zwischen den Zeilen zu lesen, wird man nicht eine einzige Stelle entdecken, welche für weitere Kritik irgend ein Interesse haben könnte. Trotz der Ausschöpfung der auswärtigen Politik aus dem Rahmen der Landesgesetzgebung fällt dieser Umfang dennoch diesmal besonders ins Auge. Die Arbeiten der preussischen Legislative in der bevorstehenden Session werden im überwiegendsten Maße einen rechtlichen Charakter tragen und wenn sie auch an Umfang und Wichtigkeit für den Ausbau unserer Gesetzgebung von grundlegender Bedeutung sind, in ihrem Verlaufe doch nur das Interesse eines kleineren und gewöhnlichen Leserkreises fesseln. Die Thronrede in ihrer farblosen Objectivität giebt uns bereits einen Schatteneindruck von dem Gesamtbilde der begonnenen Session. Das dieselbe eine lange und mühevolle sein wird, ist unabweisbar. Wägen ihre Früchte, deren Werth unendlich höher steht als der Reiz aufregender parlamentarischer Debatten, unserm engeren Staatswesen zu dauerndem Nutzen gereichen und insbesondere den Grundlag einer consequent durchgeführten Selbstverwaltung des Volkes in allen communalen Angelegenheiten feste und sichere Wurzeln schlagen lassen.

Die „National-Liberale Correspondenz“, welche sich über die Thronrede wenig befriedigt äußert, schreibt:

Die Thronrede hat die Vermuthungen, welche man auf Grund offizieller Auslassungen betreffs einer veränderten Stellung der Regierung in der Angelegenheit der Verwaltungsreform hegen mußte, leider vollauf bestätigt. Ausdrücklich wird erklärt, daß durch die dem Landtage vorzulegenden Verwaltungsgesetzesentwürfe der mit der Kreisordnung begonnene Bau zunächst im Geltungsbereich der letzten zu einem einseitlichen Abschluß geführt werden soll, und es wird hinzugefügt, die volle Durchführung der Verwaltungsreformorganisation in denjenigen Provinzen, in welchen dieselbe mit der Kreisordnung bereits erfolgreich begonnen ist, werde zugleich einen sichern Anhalt für die entscheidenden Reformen in den übrigen Theilen der Monarchie darbieten, wozu die gesetzgeberischen Vorarbeiten gleichfalls in vollem Grade sind. Deutlicher konnte es nicht ausgesprochen werden, das das große Werk der Verwaltungsreform fortan in zwei ganz getrennte Theile geschieden und daß die Reform für die westlichen Provinzen einmüßig ganz sifirt ist. Etwas eigenthümlich nimmt sich neben dieser erst in jüngster Zeit von der Regierung eingenommenen Position der Satz der Thronrede aus, in welchem der Entwurf einer Neuordnung angekündigt wird. Es heißt dafelbst, einer Regelung dieser Angelegenheit habe bisher der Mangel geeigneter Organe der Selbstverwaltung entgegengestanden; nachdem inszwischen dieser Mangel durch den Erlaß der Kreisordnung im Wesentlichen beseitigt sei, werde jetzt dem

Landtage der Entwurf einer Neuordnung und eines Gesetzes, betreffend die Anlegung und Bebauung von Straßen und Plätzen, vorgelegt werden. Nothwendig fragt man sich, was aus diesen Gesetzen in denjenigen Provinzen werden soll, in welchen die Kreisordnung noch nicht eingeführt ist. — Im Uebrigen enthält die Thronrede nichts, was nicht vorher bereits bekannt geworden wäre. Unter Anderem sehen wir bekräftigt, daß nur ein kirchenpolitischer Gesetzesentwurf, nämlich über die kirchliche Vermögensverwaltung durch die katholischen Gemeinden, in Aussicht genommen ist. Von dem Unterichtsgesetze wird nichts erwähnt; wir haben bereits vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß dasselbe die Durchführung der Verwaltungsreformen zur Voraussetzung habe, an eine Vorlegung in der gegenwärtigen Session also nicht gedacht werden könne. Daß im Etat der Geistlichen und Elementarlehrer mit besonderem Wohlwollen gedacht werden soll, war auch bereits allgemein bekannt. Von der Finanzlage des Staates entwirft die Thronrede im Ganzen ein günstiges Bild. Sind auch die Ausgaben nicht so glänzend, wie in früheren Jahren, so kann doch immer gesagt werden, daß die Voranschläge für das Jahr 1875, wie wohl bei den Einnahmen an Steuern die Ausfälle hervorreten, welche durch Steuerreformen und Erlasse verursacht werden, doch im Vergleich zu dem Vorjahre im Ganzen keinen Rückgang ergeben haben. Der trockene, rein geschäftsmäßige Ton der Thronrede und der gänzliche Mangel einer bestimmten Hindeutung auf den kirchenpolitischen Kampf werden von der ultramontanen Presse selbstverständlich wieder als unverkennbare Symptome der beginnenden Entmuthigung in den Regierungskreisen darge stellt werden. Eine Widerlegung derartiger Phantasien ist natürlich überflüssig.

Ein offenes clerikales Bekenntniß.

Die Herren Ultramontanen pflegen bei allen wichtigen Veranlassungen ihren deutschen Patriotismus zu betheuern und sind entrüstet, wenn ihre Vaterlandsliebe in Zweifel gezogen oder ihnen vorgehalten wird, daß sie nur und allein danach streben, die Herrschaft des Papstes über Kirche und Staat zu begründen und das ganze deutsche Reich den Klerikalen zu Füßen zu legen. In dieser Beziehung enthält ein in der belgischen Stadt Lüttich unter den Augen des dortigen Bischofs erschienener Volkskalender einige beachtenswerthe Thatsachen. Wie es üblich ist, wird auch in diesem Kalender ein Bericht über das Personal der Landesregierung vorausgeschickt. Dasselbe wird „Gouvernement national“ genannt. Man erwartet natürlich zuerst und vor Allem den Nachweis über das königliche Haus und alle lebenden Glieder desselben. Statt dessen beginnt das „Gouvernement national“ mit folgenden Nachweisen:

- 1) der päpstliche Vater Nuntius;
- 2) die sämtlichen Bischöfe Belgiens, und erst in dritter Stelle steht
- 3) das königliche Haus.

Das Lob der Ehrlichkeit ist solchem Klerikalismus ohne Zweifel nicht abzusprechen. Die belgische Pfaffenpartei mag sich aber doch sehr sicher fühlen, wenn sie sogar in gedruckten Volkschriften zu bekennen wagt, daß der Gesandte des Papstes und nach ihm die Bischöfe das Land in erster Linie regieren und daß sie die obersten Regenten des Landes sind, während der König erst in dritter Reihe steht. Wir wollen den Herren Ultramontanen nicht vorhalten, daß der Papst ihr Herr sei, und daß sie Rom als ihr Vaterland anerkennen. Aber das muß ihnen gesagt werden, daß sie den König von Belgien aus seinem Plaze verdrängt, ihn in gewissem Sinne abgesetzt, und an seine Stelle Mitglieder des Ultramontanismus gestellt haben. Was wird zu dieser Art eigenthümlicher Enthüllung der geheimften Pläne der Herren Ultramontanen z. B. die Germania sagen? Hoffentlich wird man sich nicht auf den seit Jahrhunderten absolut gewordenen, von dem Kirchenkaifer Heinrich II. erst recht in Schwung gebrachten Kanzleibruch, nach welchem der geringste Messpaffe dem Landesherzoge und den Reichsfürsten in den Urkunden vorging, berufen wollen! Es genügt, hier an diesem unheimlichen, aber wohl überlegten Falle darauf aufmerksam zu machen, daß der Ultramontanismus zuerst und vor allem darauf denkt, die Throne zu erniedrigen, die Fürsten ihrer Privilegien zu berauben, lediglich zu Gunsten der Pfaffenpartei, welche ihr Oberhaupt in Rom hat.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Merseburg. Das Amtsblatt der hiesigen königl. Regierung (Nr. 2) meldet:

Des Königs Majestät haben mittelst Erlasses vom 30. Nov. v. J. die von der Deputation der Land-Bezirksocietät des Herzogthums Magdeburg am 20. Dec. v. g. erhaltene Wahl des Lieutenanten a. D., Rittergutsbesizers Grafen Carl v. Schulenburg-Altenhausen an Stelle des auf seinen Antrag von dem Amte entbundenen bisherigen General-Directors zum General-Director der genannten Societät zu bestätigen geruht. — Der Rittergutsbesitzer Robert Reifner auf Trebitz ist anstatt des Rittergutsbesizers Hermann auf Reinburg, welcher das Amt niedergelegt hat, zum Stellvertreter des General-Directors des Landkreises Wittenberg ernannt und befristet worden.

Ferner folgende Personal-Veränderungen, sowie Titel- und Ordens-Berleihungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg:

Die Kreisrichter Schäfer in Liebenwerda, Blochmann in Zeitz, Wandt in Mücheln, Böhr in Zeitz, Brauns in Langensalza, Fetzbad in Weifenfels und Rudolph in Merseburg sind zu Kreisgerichtsräthen ernannt. Der Kreisrichter Brockhoff in Weife ist an das Kreisgericht in Langensalza und der Kreisrichter Vogge in Weifenfels an das Kreisgericht in Merseburg versetzt. Der Gerichts-Affessor Dr. jur. Exdorp ist gestorben. Die Referendarien Krobizsch und Hafemann sind zu Gerichts-Affessoren und die Rechtskandidaten Gauthier, Albert Göhring, Curt Elze und Ernst Reifner sind Referendarien ernannt. Dem Kreisgerichts-Sekretär Bachstein in Elbenrothe Adlerorden vierter Klasse verliehen und dem Kreisgerichts-Rathen Schefflermann in Halle der Titel-Kanzlei-Sekretär beilegt, invalide Feldwebel Sippel, ist als Votz bei dem Appel Naumburg angestellt. Der Kreisgerichtsbote, Excutur und Knauf in Freyburg ist gestorben.

— Einen eigenthümlichen, in weiteren Kreisen schwerlich bekann- ten Zweig des Thierschutzwesens hat der „Thierschutzverein in Gotha“ entdeckt und zu cultiviren unternommen. Der Vorstand des- selben macht nämlich bekannt, daß der Thierschutzverein beabsichtige, für Personen der dienenden Classe, welche bei einer und derselben Herrschaft in der Stadt Gotha längere Zeit in Dienst gestanden, sich tadelloß be- tragen haben, ganz besonders aber die ihnen an vertrauten Thiere schonen d behandeln, Geldbramen auszuflehen.

— Am 12. d. ist in Dessau der bekannte und sehr beliebte frü- here lyrische Tenor Theodor Bachtel jun. nach längeren Leiden ge- storben. Ein Halsleiden zwang ihn schon vor längerer Zeit der Bühne Ballet zu sagen und widmete sich derselbe seit dieser Zeit wieder seinem früheren Geschäft als Gold- und Silberarbeiter.

Vermischtes.

— Der Ulf (humoristische Beilage zum Berliner Tageblatt) illustriert das vom Papste ausgesprochene Jubeljahr 1875 aus der Seele der Römlinge heraus also. Ueber allem thront an Stelle des abgesetzten Ministeriums Bismarck ein Centrums-Ministerium: Wind- horst — Kanzler, Kettler — Krieg, Majunke — Cultus, Kullmann — Justiz. Die vier regierenden Herren sehen sehr vernügt aus. Die Temporalienperre hat aufgehört, an der „Cassa“ sitzt rechts ein Bettel- mönch und links sieht man Lasfer am brennenden Martyrpfahl mit der Unterschrift: Der Jude wird verbrannt. Das Jesuitenblatt „Ger- mania“ ist Regierungsblatt geworden. Ein zehender und schmausernder Prälat wird von seiner gefügigten und hochgeschürzten Nichte bedient. Im Mittelpunkt des Bildes thront bester Laune der Papst auf seinem Stuhle mit hoch gehobenem Fuße und läßt sich die Pantoffeln mit Nägeln neu versohlen; zu seiner Linken sieht man Bismarck und Falk in Ketten und Banden im Gefängniß und Ledochowski ist ihr Kerker- meister; zur Rechten fahren vierstännige Wagen mit Fässern voll Pe- terspfennigen. Luise Lateau ist heilig gesprochen und wird unter'm Baldachin im Triumph einhergetragen; die Jesuiten und — ihr Ge- folge die Schulfewerker kehren in's deutsche Reich zurück und alles Volk fällt vor ihnen auf die Knie, küßt ihnen Hände und Rockzipfel u. s. w. u. s. w.

— Einen auffälligen Beweis von Besorgniß für das Leben seiner Mitmenschen gab dieser Tage ein Selbstmörder in Wien. Derselbe ließ sich in einem dortigen Locale ein Glas Wein geben. Nachdem er dasselbe ausgetrunken, rief er den Wirth zu sich und sagte ihm, indem er ihm das leere Glas hinreichte: „Waschen Sie es gefälligst aus, damit kein Unglück geschieht; es war Cyanal in darin; ich habe mich vergiftet.“ Nach diesen Worten erhob sich der Fremde und eilte auf die Straße; doch bereits nach wenigen Schritten sank er zu Boden und starb sofort.

— Am vorigen Sonntag hat sich in Görlik in einer dortigen Heilanstalt für Nerventränke der Oberst z. D. von Schack durch einen Schuß in den Mund getödtet. Derselbe befand sich seit dem Herbst v. J. zur Heilung in der genannten Anstalt. Mit Recht wundert man sich allgemein, wie es möglich war, daß ein solcher Kranker in den Besitz einer Schußwaffe kommen konnte.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 16. Januar.

Eheschließungen: Der Premier-Lieutenant C. H. Callenberg, Ränker, und A. W. E. Köcher, große Ulrichstraße 47; — der Schriftfeger E. F. Sauer Schloßgasse 12, und C. Mummelstein, Schützengasse 7; — der Handarbeiter J. Fr. W. Linke und Ch. Ehr. Weid, geich. Seidel, Mauerstraße 10; — der Deconomie-Inventor J. H. Kettler, Mariabof, und L. D. Ködlnig, großer Schlamm 8; — der Handarbeiter H. A. W. Quersurth und Fried. Aug. Kappeler, große Brauhausgasse 2; — der Handarbeiter C. W. F. Schade und H. W. Eichardt, lange Gasse 6; — der Brauer C. W. Sacht, Merseburger Chaussee Nr. 13, und Fr. W. Bofe, Kellnergasse 8; — der Schaffner Fr. E. Werneck und Catharina D. C. Erachon, Unterberg Nr. 14.

Geborene: Dem Kanzlisten F. Schäfer eine Tochter, Breitenstraße 12; — dem Deconom Christ. Spazier ein Sohn, Bülbergweg 2; — dem Fleischer- meister G. Dummel ein Sohn, Leipzigerstraße 57; — dem Fabrikarbeiter Lager eine Tochter, Kuttelhof Nr. 3; — dem Zimmermann Fr. H. Engel- hardt ein Sohn, Saalberg Nr. 17; — ein unehelicher Sohn, Kellnergasse Nr. 7b.

Storbene: Ein unehelicher Sohn, 17 Tage, Krämpfe, Unterberg 23; — eine uneheliche Tochter, 1 Jahr 3 Monat 10 Tage, Luftröhrenentzündung, Hospitalplatz Nr. 9; — der Felschläger Carl Friedrich August Hesse aus Ehrbarlan, 51 Jahr 9 Monat 15 Tage, Magenkrebs, Diafonienbauhaus; — die unverehelichte Friederike Lange, 46 Jahr 1 Monat 6 Tage, Lungen- erweiterung, königliche Klinik; — des Getreidehändler A. Elle Sohn August Albert Rudolf, 2 Monat 22 Tage, Capillarbronchitis, Taubengasse Nr. 9; — die Wittme Henriette Kuppe geborene Lehmann, 65 J. 10 Mr. 17 Tage, Eitelfluß, alter Markt 18; — der Handarbeiter Ferd. Heinicke 45 Jahr 8 Monat 19 Tage, Pneumonie, Mühlgasse 4; — des Maurer A. Steiner Tochter Anna Emma Ida Henriette, 1 Jahr 4 Monat 19 Tage, Tuberculose, Derglaucha 17; — die Wittme Emilie Beige geb. Spiegel, 51 J. 25 L., Schirmpflicht, Hospital.

Meldung vom 17. Januar.

Der Kaufmann C. Lorenz, 33 Jahr 6 Mon. 23 Tage, Lungenschlag, Neue Promenade 5.

Hallischer Verein für Volkswohl.

VI. Vortrag Mittwoch d. 20. Januar. Abends 8 Uhr in der Her Wilhelm's-Halle.

Herr Dr. Ule: Hausthiere und Hauspflanzen. freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. Januar. Die Herrn Rittergutsbes. v. Oppenow'sch m. Fam. u. Diener a. Brokes u. Wolf a. Kofock. Hr. Banquier Keil a. Kofock. Hr.

Rechtsanwalt v. Lieber a. Ebln a. K. Hr. Ingenieur Lidke a. Kalk a. K. Die Herrn. Lieut. Wagner u. v. Schmeling a. Braunshweig. Die Herrn. Kaufm. Leutner a. Leipzig, Abel a. Apolda, Hausnecht a. Erfurt, Ködlnig a. Kührin, Keil a. Frankfurt a. M., Wiegand a. Bonn.

Stadt Zürich. Die Herrn. Major Baron von Heidenbach u. Adjutant Sieber- mann a. Berlin. Hr. Rent. Fischer m. Fam. a. Magdeburg. Hr. Guts- bes. Holleber m. Bed. a. Braunschweig. Hr. Regierungsrath Mansfelder a. Königsberg. Die Herrn. Kaufm. Siegmund a. Vöten, Zuber a. Branden- burg, Bölling a. Westerbauhen, Katich a. Weiningen, Kellermann, Geb- hardt u. Kannefeld a. Berlin, Bachard a. Coburg, Rothensfeld a. Sanger- hauhen, Seidemann a. Reichenfelde, Walldorf a. Merseburg, Aischer a. Regensburg, Borkhard a. Leipzig.

Stadt Hamburg. Die Herrn. Stud. med. Eschenburg u. Stud. jur. v. Eht a. Leipzig. Hr. Director Nabe a. Sangerhauhen. Hr. Major Sieglar u. Reibe. Hr. Egl. Hofschaupieler Emmerich Robert a. Berlin. Hr. Fabrik- bes. Friedrich a. Reibe. Hr. Director Paich a. Breslau. Hr. Ritter- gutsbes. Jensch a. Tessewitz. Die Herrn. Kaufm. Wahnische a. Hamburg, Bachmann a. Kitzingen, Kießmann u. Haberecht a. Berlin, Daniel a. Ham- burg, Heß a. Erfurt, Stein a. Dfenbach, Kestermann a. Greiz, Cohn u. Berlin, Cohn u. Hamburg.

Goldener Ring. Frau Dr. Eugemann a. Magdeburg. Hr. Fabrik. George a. Chemnitz. Hr. Rittergutsbes. v. Pomnitz m. Gem. a. Teschn. Hr. Baumeister Bergfeld a. Berlin. Hr. Ingenieur Nicdrioh a. Cassel. Hr. Architect Sparenberg a. Leipzig. Hr. Naturforscher v. Weglow a. Haagen. Die Herrn. Kaufm. Bach a. Coburg, Koch a. Denspiel, Hillebrand a. Eids- wege, Hillebrand a. Erfurt, Ulberg a. Neustadt, Berendt a. Leipzig, Lieb- mann, Meierstein, Waldmann, Joseph u. Körber a. Berlin, Bergmann a. Schweinfurt.

Goldene Krugel. Hr. Director Micks a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Jägen a. Reinsdorf. Hr. Dr. Gille a. Jena. Hr. Fabrikbes. Lasserom a. Nord- hauhen. Hr. Gutsbes. Regel a. Reinsdorf. Hr. Ingenieur Voich a. Braun- schweig. Hr. Techniker Kauf a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Krumpfholz a. Gotha, Conradi a. Teschn, Jaffe, Rosenblath, Bus, v. Hohmeier, Huth, Pullmann u. Meißel a. Berlin, Arnold a. Götzen, Trautwein a. Siebenfeld, Lauch a. Votsdam, Bauer a. Halberstadt, Friedemann a. Hannover, Kre- sen a. Halle, Beckmann a. Elberfeld, Mann u. Huth a. Magdeburg.

Goldene Kiste. Hr. Fabrik. Kellner a. Mauen. Hr. Mäurermeister. Kreuzberg a. Heilbrungen. Hr. Gutsbes. Walbert a. Neudorf. Hr. Stud. jur. Carl- sen a. Heilberg. Die Herrn. Kaufm. Kauch a. Magdeburg, Klog a. Mächeln.

Ruffischer Hof. Die Herrn. Defon. Koch a. Delitzsch, G. Richter a. Dröbel b. Bernberg. Frau Rittergutsbes. v. Schulky a. Ober-Altköbau. Die Herrn. Kaufm. Chosen a. Bingen, J. Kosalin a. Dresden, Sobel a. Que- linburg, Hildebrand a. Altdenkfen, Hauer a. Hannover, Landenschlager a. Berlin, Härtner a. Glogau, Han u. Naumburg.

Preussischer Hof. Hr. Defon. Stechert a. Breitenfeld. Hr. Actuar Sellert a. Sommerda. Hr. Banquier Kießling a. Wien. Hr. Hotelier Krüger a. Mainz. Hr. Rent. Köpfer a. Aachen. Hr. Lehrer Freiberg a. Augsburg. Hr. Professor Erdener a. Greifswald. Hr. Instrumentenmacher Kammer a. Mühlhauhen i. Th. Hr. Oberbörster Lambach a. Eggen. Hr. Dia- konus Maus a. Wausen. Hr. Wachsfabrikant Reinhardt a. Bennenkenfen. Hr. Kaufm. Feldmann a. Eisenach.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 19. Januar:

- Univeritäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
- Marien-Bibliothek: Vm. 2—3.
- Stadtbibliothek: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Ein- gang Rathhaus.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Vm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 H. Ulrichstraße 27.
- Spar- u. Versch.-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
- Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
- Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) M., geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Bescheidungen und Gutachten; sowie zur Ausfuhr- Er- theilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Vorstandssitzung u. Ballot- tage. — Handelsrecht.
- Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
- Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulze“.
- Alterer Hallischer Lehrer-Verein: Ab. 8 in Thiem's Garten.
- Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im „Münchener Brauhause“, gr. Ulrichstr.
- Naturwissenschaft. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
- Verein für Erdkunde: Ab. 8 Sitzung im „Kronprinzin“.
- Singacademie: Ab. 6 Uebung im Saale der Volksschule.
- Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsfunde in den „3 Schwänen“.
- Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsfunde im „goldenen Löwen“ (Leipziggrfr.).
- Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Vm. 3 1/2 in der „Weintraube“.
- Stadt-Theater: Ab. 7 „Hamlet“, Trauerpiel.
- Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig- gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachmittag 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittags ist die Anstalt geschlossen.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18. Januar 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 84,25. Eln-Windener 113,50. Rheinische 117.—. Deferr. Staatsbahn 537.—. Lombarden 230.—. Deferr. Creditactien 414.—. Amerikaner 98,50. Preuß. Consolbirtie 105,80. — Tendenz: —

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 180. April/Mai 184.— Mark.
 Roggen. Januar 153,50. April/Mai 147,50 Mark. Mai/Juni 145,50 Mark.
 Gerste loco 150—192 Mark.
 Hafer. Januar —
 Spiritus loco 54,20 Mark. Januar 54,80 Mark. April/Mai 56,90 Mark.
 Rüböl loco 54,50 Mark. Januar 54,50 Mark. April/Mai 55,60 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. Januar 1875.

Bergisch-Märkische St. Act. 84,00. Berlin-Anhalt. St. Act. 112.—. Breslau- Schmeidn. Freibg. St. Act. 94.—. Eln-Winden St. Act. 114.—. Mainz-Lud- wigshafen St. Act. 113,75. Berlin-Stettiner St. Act. 135.—. Oberlohnische St. Act. A. C. 140.—. Rheinische St. Act. 118.—. Numantische St. Act. 32,90. Lombarden 230.—. Franzosen 537,50. Deferr. Cr. Act. 414,50. Pr. Vob. Cred. Act. Bank 105.—. Amster. Bank 87,75. Darmst. Bank Act. 140.—. Disc. Comm. Antb. 160,25. Laurabütte 125,25. Dortmunder Union St. Act. 28.—. Louise Tief- bau 61,25. Hibernia & Schamrock 70,50. Centrum 68,50. Selsenkirchen 112.—. Commener 85.—. — Tendenz: matt.

Sachbeschädigung. In der Nacht zum 15. d. M. Morgens 2 Uhr ist durch einen Steinwurf eine Scheibe des Schlafzimmersfensters einer Wohnung Königstraße 38 zertrümmert und die darin schlafende Familie gefährdet worden. **Dreißig Mark Belohnung** werden für Ermittlung des Thäters zugesichert. Anzeigen erliche ich mir zu erstatten.

Halle, am 16. Januar 1875.
Der Staats-Anwalt.

Ein junges Mädchen aus wohlhabender Familie, in **landwirthschaftlichen Arbeiten erfahren**, **sucht Stellung auf einem größeren Gute** als zweite Kammerfrau oder zur Stütze der Hausfrau. Adressen G. 15 durch **Rudolf Mosse in Dessau.**

Solz-Auction.

Auf dem Rittergute **Dieskau**, an Bruchdorf, sollen Montag den 25. Januar Vorm. 10 Uhr circa 200 Haufen Pappelstangen u. Reisholz und circa 140 Stück Schwarzpappeln bis 45 cm. Durchmesser, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verkauft werden.

Mühlen-Verkauf.

Meine in Zehmitz bei Kade-gast gelegene mit Salouffe eingerichtete Holländer Mühle, nebst neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, 5 Morgen bestem Feld u. Wiesen, beabsichtige ich Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen.

G. Reinhardt,
Mühlensbesitzer.

Stelle-Gesuch.

Ein gelehrter **Seifenfieber (Meißen)** im Alter von 40 Jahren sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung in einer **Seifenfabrik** oder einer **Fabrik ähnlicher Branche**. Antritt kann jeder Zeit erfolgen. Gef. Offerten unter **O. R. # 12** befördert die **Annoucen Expedition** von **Rudolf Mosse in Halle a. d. S.**

Ein Hauslehrer,

Candidat der theol. oder phil., wird zum 1. April auf dem Herzoglichen Rittergute **Salzfurth** bei **Böbzig** gesucht.

!!! Eltern !!!

deren Söhne zu Ostern die Schule verlassen, werden angenehme Lehrstellen für jegliche Branchen zugewiesen durch **C. B. Zimmer, Leipzig, Hainstraße 25.**

Ein junger Mensch, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht Stellung als Diener, da derselbe schon als solcher fungirte. Auch kann derselbe eine andere Stelle übernehmen.Adr. zu erf. bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.



Ein unverheiratheter, auf **Erz u. Braunfohlen** praktisch erfahrener und theoretisch gebildeter **Betriebsführer**, mit Wasser-Verhältnissen, Dampfmaschinen und Pumpen vertraut, sucht zum 1. April 75 andere Stellung. Beste Zeugnisse zur Seite. Gef. Offerten unter **D. F. # 2359** durch **Rudolf Mosse in Halle a/S.** erbeten.

Für Zuckerfabriken

werden Kisten zum Verpacken von Würfelzucker zu dem billigen Preis von 1 Mark 45 Pf. per Stück offerirt. Nur solide Arbeit wird zugesichert.

Die **Solzwaarenfabrik** von **Edwin Ulrich in Naasen** bei Schleusingen.

Gewünscht zum 1. März ein anständiges, anspruchsloses **Mädchen**, welches im Kochen erfahren und Lust hat ohne Lehrgeld in einer nicht zu großen Wirthschaft die **Milchwirthschaft** zu erlernen. Adressen sub **H. 568** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102**, erbeten.

Baustellen!

in beliebiger Größe am Geistthor zu verkaufen.

Am Geistthor 8c.

Guano der Peruanischen Regierung.

Beim Herannahen der Saison für Düngerbedarf erachten wir es für angezeigt, mit Gegenwärtigem in wenig Worten die unbestrittenen Vortheile zu gedenken, welche die Anwendung des rohen und aufgeschlossenen Peru Guano dem Ackerbau bietet.

Der Peru - Guano ist heut zu Tage den Herren Landwirthen hinreichend bekannt und wird von ihnen schon so hoch geschätzt, dass es kaum nöthig wäre, seine vortrefflichen Eigenschaften des Näheren hier aufzuführen. Von allen Düngemitteln ist er ohne Zweifel dasjenige, welches immer am sichersten und wirksamsten zur Vergrößerung des Ernteergebnisses beigetragen hat. Seine Zusammensetzung ist um so günstiger, als er, wenn einmal der Erde zugeführt, bis zu seinem letzten Theilchen für den Acker nützlich ist.

In seiner Reichhaltigkeit an Nährstoffen übertrifft er bei Weitem alle chemischen Düngemittel, in welchen niemals die vorzüglichsten Combinationen der Natur, wie sie der Peru-Guano zeigt, nachgeahmt werden können, und berücksichtigt man ferner seinen inneren Werth, so ist er das billigste aller Düngemittel.

Alle comparativen Versuche, welche mit Peru-Guano und den verschiedenen Düngemitteln gemacht wurden, sind, unter Zugrundelegung gleich grosser Geldwerthe für die einzelnen Düngersorten, zu Gunsten des Peru-Guano ausgefallen; die Ersparnisse an Transport- und Handhabungskosten, welche der concentrirte Zustand des Peru-Guano ergiebt, nicht gerechnet.

Der aufgeschlossene Peru-Guano, in den Fabriken der Herren Ohlendorff & Co. mit Schwefelsäure behandelt, gestattet uns, den Wünschen von Käufern, welche Gehalts-Garantie geboten haben wollen, zu entsprechen.

Derselbe hat ausserdem den Vorzug, dass er von trockener Pulverform, ohne weitere Zerkleinerung zum Ausstreuen fertig und von gleichmässiger Verbindung ist.

Der Stickstoff in demselben ist gebunden, vor jeder Verflüchtigung geschützt und die Phosphorsäure leicht löslich.

Der aufgeschlossene Peru-Guano, welcher nichts anderes, als mit Schwefelsäure behandelter roher Peru-Guano ist, besitzt alle Eigenschaften und Eigenthümlichkeiten des letzteren und vereinigt in sich alle die wesentlichen organischen und mineralischen Elemente der Pflanzennahrung, die zur Erzielung guter Ernten nöthig sind.

Wir bieten dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum somit die Wahl zwischen dem Peru-Guano, wie er importirt wird, und dem aufgeschlossenen Peru-Guano, wobei wir es dem eigenen Ermessen eines jeden Abnehmers anheimgeben, welchen von beiden Düngstoffen er nehmen will, resp. für die Cultur seiner Felder am die nlichsten erachtet.

Ueber Preise und Verkaufsbedingungen enthält die nachfolgende Anzeige der Herren Ohlendorff u. Co. Näheres.

Paris, d. 2. Januar.

Dreyfus freres & Co.

Finanz-Agenten der Peruanischen Regierung, Concessionaire des Peru-Guano.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Veröffentlichung der Herren **Dreyfus freres & Cie.**, Paris, und als Vertreter der Herren **J. Henry Schröder & Co.** in London, General-Agenten der erstgenannten Herren, bringen wir hiermit zur Anzeige, dass die seitherigen Preise und Bedingungen bis weiter Gültigkeit haben, und zwar notiren wir

für Peru - Guano,

im rohen Zustande, wie er importirt wird:

ab Lager Hamburg	Reichsmark	255,	bei Abnahme von	30,000 Ko. und mehr,
„ „ Emmerich a. Rh.	„	280,	„	unter 30,000 Ko.
„ „ Rotterdam (Vlaardingen)	„	261,	„	30,000 Ko. und mehr,
„ „ Rotterdam (Vlaardingen) holl. fl.	„	286,	„	unter 30,000 Ko.
„ „ Rotterdam (Vlaardingen) holl. fl.	„	151,	„	30,000 Ko. und mehr,
„ „ Copenhagen	Kronen	166,	„	unter 30,000 Ko.
„ „ Copenhagen	Kronen	231,	„	30,000 Ko. und mehr,
		253,	„	unter 30,000 Ko.

für aufgeschlossenen Peru-Guano,

in unseren Fabriken aufgeschlossen und mit garantirtem Gehalt in demselben

von 8—9% gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 9—10% leicht löslicher Phosphorsäure:

ab Lager Hamburg	Reichsmark	285,	bei Abnahme von	30,000 Ko. und mehr,
„ „ Emmerich a. Rh.	„	300,	„	unter 30,000 Ko.
„ „ Emmerich a. Rh.	„	286,	„	30,000 Ko. und mehr,
„ „ Emmerich a. Rh.	„	300,	„	unter 30,000 Ko.
„ „ Rotterdam (Vlaardingen) holl. fl.	„	167,	„	30,000 Ko. und mehr,
„ „ Rotterdam (Vlaardingen) holl. fl.	„	182,	„	unter 30,000 Ko.
„ „ Copenhagen	Kronen	270,	„	30,000 Ko und mehr,
„ „ Copenhagen	Kronen	280,	„	unter 30,000 Ko.

per 1000 Ko. Brutto-Gewicht, incl. Säcke, Zahlung per Cassa bei Auftragertheilung.

Hamburg, Emmerich a. Rh., Rotterdam und Copenhagen, 2. Januar 1875.

Ohlendorff & Co.

alleinige Importeure und Agenten für den Verkauf des Peruanischen Guanos in Deutschland, Oesterreich, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland, und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano für ganz Europa und die Colonien.

Ich offerire den

aufgeschlossenen Peru - Guano

ab Hamburg zu gleichen Preisen und ab hier billigt.

Halle, d. 18. Januar 1875.

Otto Koebke.

Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur habe ich einen Theil Damen-Kleiderstoffe, Buckskins, Chales, Tücher, Mäntel, Jaquetts, Jacken etc., nur Waaren der letzten Saison, zum Ausverkauf gestellt, welche ich zu wirklich sehr billigen Preisen ausverkaufe.

Beste Kleiderstoffe in großartiger Menge zu enorm billigen Preisen.

Gr. Steinstr. Nr. 70,
Ecke d. Neunhäuser.

B. Ries,

Gr. Steinstr. Nr. 70,
Ecke d. Neunhäuser.

Holzmesse in Hamburg

am Sonntage Palmarium und folgende Tage.

Verschiedener Umstände halber, namentlich auch wegen des unterhalb Ramburg bestehenden Knotenpunktes der Thüringischen Saal- und Saaleisenbahn, hat die privilegierte Floßgemeinde an der oberen Saale, nach erfolgter Genehmigung der zuständigen Behörden, beschloffen, die bis jetzt alljährlich in der Regel am Sonntage Palmarium in Kößen abgehaltene Holzmesse nach Hamburg zu verlegen. Es werden daher alle noch im Besitze erster Hand befindlichen Bau- und Nutzholzer der genannten Holzhandels-Gesellschaft nur nach Hamburg zum Verkauf gebracht werden und laden wir ein baulustiges und Holzhandel treibendes Publikum zum zahlreichen Besuche dorthin ein.

Kahl a an der Saale, den 12. Januar 1875.
Die privilegierte Floßgemeinde an der oberen Saale.
(H. 3277.) K. Märcher i. B.

Zweite Schlesische Pferdeschau

in Breslau



am 3., 4. und 5. Juni cr., verbunden mit Markt, Prämierung und Verloofung.

Hauptgewinne:

Eine elegante 4-spännige und eine elegante 2-spännige Equipage, ferner 50 Pferde, 2 Wagen, 1000 werthvolle Gewinne und 1000 Freiloose oder auf Wunsch Ersatz des Einfages mit 3 Mark.

Loose à 3 Mark (1 Thlr.)

sind vom General-Sekretariat des Schlesischen Vereins für Pferdezucht und Pferderennen in Breslau, Carlstraße 28, zu beziehen, wo auch Loosverkäufer die näheren Bedingungen erfahren. Das Comité.

Zur Leitung der Dekonomie unserer Fabrik suchen wir unter günstigen Bedingungen eine geeignete Persönlichkeit mit den nöthigen Erfahrungen in dieser Branche, deren Antritt möglichst bis 1. April d. J. erfolgen kann. Reflectanten wollen sich unter gefäll. Angabe ihres Lebenslaufes und Referenzen an Herrn S. Schaebe, Zeig, schriftlich wenden. Actien-Gesellschaft für Zuckerraffination zu Spora bei Meuselwitz.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. April einen gut empfohlenen Commis, der flotter Verkäufer sein muß. Offerten unter N. G. 36 an Herrn Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. abzugeben.

Patentirte

Englische Ledermatten für Eisenbahnwagen, Omnibusse, Hôtels etc. Beständig sauberes Ansehen. Nehmen keinen Schmutz in sich auf. Lange haltend. Niedrig im Preis. Auf beiden Seiten abzunutzen. Alleinverkauf in Norddeutschland bei Robert Schumann, 17, Brüderstraße 11.

1 Diener, Gärtner u. Drescher s. tücht. Wirtschaft. u. Hofmeister u. sof. u. 1. April nach Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.

Ein Bursche, welcher Lust hat Schmied zu werden, kann sich melden Dachritzgasse Nr. 3.

Pietzsch, Schmiedemeister.

Lehrlings-Gesuch!

2-3 Lehrlinge finden zu Ostern oder früher unter günstigen Bedingungen Stellung.

C. Boeck, Zimmermeister, am Geistthor 8c.

Eine neumilchende Kuh und eine hochtragende Ferkel verkauft Dreher Markt Nr. 24.

6-8 Zuder Hobelspäbne sind abzulassen am Geistthor 8c.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Am Donnerstag den 21. d. M. Abends 6 Uhr wird Herr Professor Dr. Wolters von hier die Güte haben, zum Besten des Vereins im hiesigen Volksschulsaale einen Vortrag: „Ein rheinischer Märtyrer“, zu halten, wozu hierdurch mit dem Bemerken ergebenst eingeladen wird, daß Abonnementskarten à 1 \mathcal{R} . und Tageskarten à 10 \mathcal{S} . aus den Buchhandlungen der Herren Schroedel & Simon hier zu erlangen sind. Erstere werden gefälligst am Eingange vorgezeigt, letztere abgegeben. Halle, im Januar 1875.

Für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit in meinem Material-Geschäft beendete u. den besten empfehlen kann, suche zum 1. April eine Commissionsstelle. Offerten unter A. F. Nr. 26 nimmt Herr Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. entgegen.

Brenner-Gesuch.

1 lediger Brenner, welcher mit Maschinen gearbeitet hat, findet zum 1. April bei hohem Gehalt dauernde Stelle durch das Compt. von

Fr. Binneweiss.

Eine Restauration

oder ein Lokal, welches sich dazu eignet, wird sofort zu pachten gesucht durch

Fr. Binneweiss,
gr. Märkerstrasse 18.

Offene Stellen

für 1 perf. Kochmamsell, per Monat 18 \mathcal{R} ., 1 jung. Mädchen zur Erlernung der ff. Küche im Hotel bei 30 \mathcal{R} . Lehrgeld. Näheres bei

Frau Binneweiss.

Lagerplätze

zu verpachten Magdeburger Str. 43.

Eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April cr. zu vermieten Brüderstr. Nr. 13, II. E.

Zwei junge Leute, welche Lust haben die Bäckerei, verbunden mit Conditorei und Honigkuchenbäckerei, zu erlernen, finden unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Näheres bei Fr. Bernicke, Conditorei in Halle, Leipzigerstr. 29.

Die Zuckerraffination Körbisdorf sucht für 1. April c. einige Aufseher und mehrere Arbeiterfamilien.

Bierseidel:

Eckenseidel à Dhd. Mk. 3,25, Kugelseidel à Dhd. Mk. 4,50, Hohe Seidel (neu) à Dhd. Mk. 4,75.

Ausschuss-Porzellan: Schles. Aussch.-Keller à Dhd. Mk. 4,00, Gon. Aussch.-Tassen à Dhd. Mk. 1,90, Façon-Aussch. do. à Dhd. Mk. 3,00.

Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 12.

Ein Geflügelausstellungs-Inventar, noch ziemlich neu, elegant und vollständig, bestehend aus 26 Tauben-, 25 Hühnerstegen und einigen großen Behältern, soll billig verkauft werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Albert Trebitsch in Eisenberg.

Ein fast neuer Wagen, vierfüßig, Break, omnibusartig, steht zum Verkauf am Geistthor 5 I. part.

Eine Wohnung mit Garten, zu einer Gärtnerei passend, in oder bei Halle gelegen, wird zu pachten gesucht. Gef. Offerten bittet man Martinsgasse 18 part. abzugeben.

Ein guter 2-spänn. Leitwagen steht zum Verkauf bei F. Schulze in Beesenstedt.

Zur Anfertigung von kleinen Knaben-Anzügen suche ich bei Zusicherung dauernder Beschäftigung und gutem Arbeitslohn einen Schneider. Dessau.

E. Liepmann,
Herren-Garderobe-Geschäft.

Eine liegende Wasserhaltungsmaschine mit c. 25 Pferdestärken, noch neu, sowie 2 dazu gehörige

Schachtpumpen

von 14 Zoll Kolbendurchmesser, ca. 100 Fuß Länge, compl. mit Kunstwinkeln und Anschlußstücken, ist billig zu verkaufen.

S. Nuder, Bitterfeld.

Ein verheiratheter Hofmeister, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. April d. J. auf dem Hofe zu Domnitz bei Halle gesucht.